

Brackenzzeitung

DAS MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BRACKEN-CLUBS E.V.



WWW.DEUTSCHER-BRACKEN-CLUB.DE

Brackenwochenende und Jahreshauptversammlung in Wermsdorf



Auf dem Weg in die Zukunft, J-Wurf vom Forsthaus Ehu, Foto: Sylvia Dreeskornfeld

VERBANDSFÄHRTENSCHUHPRÜFUNG DER
BRACKENZUCHTVEREINE IM SPESSART
AUF ROTER FÄHRTE IM PFÄLZER WALD

TRACKER®

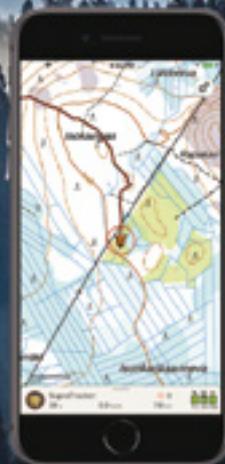
The Hunting Experience by Tracker.

ZUSAMMEN ERLEBEN WIR MEHR

NEU! Tracker Hunter® 4 native iOS App



Available on the
App Store



- ✓ Neue intuitive Oberfläche
- ✓ Automatischer Login beim Starten der App
- ✓ Schneller und zuverlässiger als vorherige Version

NEU! Tracker for Android 4.0

 SUPRA

Hochwertige
Karten



Tracker
Gruppe



Wiedergabe



TRACKER®
for
Android
4.0



System ohne
Grenzen



Tracker Safety™
Neue Sicherheits-
funktion



Viele
Zusatzfunktionen

CYRUS CYRUS
CS 21



ANDROID APP ON
Google play



MEHR INFORMATIONEN BEI TRACKER STORE:

Aduro.de, Konrad Kreitmair | DerJagdhundshop.de, Jörg Lüders |
Jagdausstatter Am Lewitzrand, Jörg Kania | Hubertus-Fieldsports.de, Alexander Busch |
Hunde-Navi.de, Björn Köhne. Weitere Vertriebspartner: www.tracker.fi


TRACKER®

The Hunting Experience by Tracker.

Brackenzzeitung

DAS MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BRACKEN-CLUBS E.V.

WWW.DEUTSCHER-BRACKEN-CLUB.DE

ZUR AUSGABE 3/2018

Liebe Brackenfrenunde!

ein guter Einstieg in die Jagdsaison ist immer das Bracken-Wochenende im September, welches in diesem Jahr erstmalig nicht in Olpe, sondern im sächsischen Wermisdorf stattfinden wird.

Wir würden uns freuen, wenn zahlreiche Brackenföhler und -frenunde der Einladung in diese neue Umgebung folgen würden. Obwohl der Weg für manch einen aus dem Westen weit ist, werden wir durch das umfangreiche Programmangebot sicher nicht enttäuscht werden.

Im 1. Halbjahr finden immer die Anlagenprüfungen für unsere jungen Hunde statt. Da ab dem Prüfungsjahr 2018 die neue, im Herbst 2017 beschlossene Prüfungsordnung (PO) gilt, war es aus verschiedenen Gründen eine besondere Herausforderung, die neue PO der Brackenzuchtvereine in der gedruckten Ausfertigung rechtzeitig vor dem Beginn der neuen Prüfungssaison fertig zu stellen.

Bis jetzt wurden auf den 15 Anlagenprüfungen 57 Deutsche Bracken und 17 Westfälische Dachsbracken vorgestellt. Natürlich werden auf unseren Prüfungen auch Hunde der anderen Brackenzuchtvereine geprüft insgesamt bis jetzt 8 Hunde anderer Brackenzuchtvereine.

Auf der 3. gemeinsamen Anlagenprüfung in Rügheim (Franken) wurden dann nochmals junge Hunde aller Brackenzuchtvereine vorgestellt und nach der neuen PO geprüft. Vom DBC waren zwei Deutsche Bracken und eine Westfälische Dachsbracke vertreten. Die Prüfungsergebnisse in diesem Frühjahr sind durchweg erfreulich und geben uns als Zuchtverein wichtige Informationen, die Zucht in die richtigen Bahnen zu lenken.

Wir sehen uns hoffentlich in Wermisdorf beim Brackenwochenende. Gerade auf dem dort stattfindenden Welpen-/Junghundespieltag werden den neuen Brackenföhler-Tipps und Anleitungen zur richtigen Einarbeitung für die Anlagenprüfung mit auf den Weg gegeben.

Wir wünschen allen Mitgliedern eine schöne Sommer- und Urlaubszeit und für alle Hundeföhler, die Ihre Hunde noch auf eine Prüfung vorbereiten und führen wollen, viel Suchenglück.

Brackengeil

Henning Petri
(Vizepräsident)

Sylvia Dreeskornfeld
(Geschäftsföhlerin)

INHALT

- 3 Editorial
- 4 Kontakt / Organe des DBC

Mitteilungen

- 5 Einladung: Jahreshauptversammlung des DBC
- 6 Erinnerung Brackenwochenende
- 7 Richterfortbildung Verhaltensnachweis Schwarzwildgatter
- 7 Ergänzung zur Formwertrichterliste 2018
- 7 Zukunft- Sicherung für Deutsche Bracken und Westfälische Dachsbracken
- 8 Termine 2018 Landesgruppe Südwest-BW
- 9 Treffen der Landesgruppe Ost
- 10 Landesgruppentreffen Bayern/Süd-Ost
- 11 Sommerfest der LG Westfalen
- 11 Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder!

Journal

- 12 Auf roter Fährte im Pfälzerwald
- 13 Laute Jagd in Unterfranken – Gemeinsame Anlagenprüfung der Brackenzuchtvereine
- 15 14. Verbandsfährtenschuhprüfung der Brackenzuchtvereine am 30.06.2018 im Spessart
- 16 Fährtenschuhprüfung der LG Südwest-BW am 10.06.2018
- 18 Anlagenprüfung der LG Südost/Bayern am 8. April 2018 in Landau
- 19 Zum Gedenken an Maximilian Freiherr v. Kleinsorgen-Blessenohl
- 24 Fotoaufruf
- 26 Tracker Hunter® für iPhone und iPad
- 27 Wichtiges zur EU-DSGVO
- 28 Wenn jemand eine Reise tut...
...und seinen Hund mitnimmt
- 30 Öffentlichkeitsarbeit
- 31 Service für DBC-Mitglieder

▶ **PRÄSIDIUM DES DBC**

Präsident

Johannes Lang
Nonnenröther Straße 14 a · 35423 Lich
Telefon: 06404-650948
Mobil: 0173-9918262
johannes.lang@deutscher-bracken-club.de

Vizepräsident

Henning Petri
Im Rältsbach 3 · 57234 Wilnsdorf-Rinsdorf
Telefon: 02739-3521
Mobil: 0171-8710174
henning.petri@deutscher-bracken-club.de

Geschäfts- und Kassenführerin

Sylvia Dreeskornfeld
Forsthaus Ehu · 59846 Sundern
Mobil: 0170-9020220
sylvia.dreeskornfeld@deutscher-bracken-club.de

Hauptzuchtwart

Helmut Mückel
Kirschenallee 15 a · 53879 Euskirchen
Telefon: 02251-89301
Mobil: 0175-8588936
helmut.mueckel@deutscher-bracken-club.de

Zuchtbuchführer

Klaus Scheffer
Zum Eggefild 1 · 34630 Gilserberg-Schönstein
Telefon: 06696-911170
Mobil: 0160-7013038
klaus.scheffer@deutscher-bracken-club.de

▶ **MITGLIEDERBETREUUNG**

Juliane Guyens
Garather Weg 14 · 40789 Monheim
Telefon: 02429-2817
Mobil: 0174-2022999
juliane.guyens@deutscher-bracken-club.de

▶ **OBMANN FÜR DAS PRÜFUNGSWESEN**

Henning Petri
Im Rältsbach 3 · 57234 Wilnsdorf-Rinsdorf
Telefon: 02739-3521 · Mobil: 0171-8710174
henning.petri@deutscher-bracken-club.de

▶ **OBMANN FÜR DAS RICHTERWESEN**

Andreas Leibing
Dürnberg 6 · 45721 Haltern
Telefon: 02364-14299
Mobil: 0171-3614570
andreas.leibing@deutscher-bracken-club.de

▶ **WELPENBERATER**

Uli Wagener
Ringenkühler Str. 24 · 34298 Helsa-Wickenrode
Telefon: 05604-6301 Mobil: 0160-5341250
ulrich.wagener@deutscher-bracken-club.de

Daniel Thomann
Mobil: 0170-5849244
daniel.thomann@deutscher-bracken-club.de

▶ **VETERINÄR U. TIERSCHUTZBEAUFTRAGTER**

Dr. Karl-Heinz Salzbrunn
Fritz-Reuter-Str. 39 · 29525 Uelzen
Karl-Heinz.Salzbrunn@deutscher-bracken-club.de

▶ **EHRENPRÄSIDENTEN**

Heimo van Elsbergen (Ehrenpräsident)
Bernd Theile-Ochel (Ehrenpräsident)

▶ **LANDESGRUPPEN UND BEIRAT DES DBC**

Landesgruppe Nord

Ulrich Dohle
Forsthaus 1 · 19412 Kaarz
Telefon: 038483-20034
Telefax: 038483-20084
ulrich.dohle@deutscher-bracken-club.de

Landesgruppe Nordrhein

Helmut Mückel
Kirschenallee 15a · 53879 Euskirchen
Telefon: 0175-8588936
helmut.mueckel@deutscher-bracken-club.de

Landesgruppe Westfalen

Andreas Leibing
Dürnberg 6 · 45721 Haltern
Telefon: 02364-14299
Mobil: 0171-3614570
andreas.leibing@deutscher-bracken-club.de

Landesgruppe Mitte

Franko Buttig
Mankenbach 51 · 07426 Oberhain
Telefon: 036738-42799
Mobil: 0172-3480174
franko.buttig@deutscher-bracken-club.de

**Landesgruppe Südwest/
Rheinland-Pfalz**

Zurzeit leider nicht besetzt.

**Landesgruppe Südwest/
Baden-Württemberg**

Tobias Obermüller
71549 Auenwald
Mobil.: 0160-7940934
tobias.obermueller@deutscher-bracken-club.de

Landesgruppe Südost/Bayern

Andreas Jakob
Böslhäusl 1 · 84556 Kastl
Telefon: 08671-13588
Telefax: 08671-888753
andreas.jakob@deutscher-bracken-club.de

Landesgruppe Ost

Jan Prignitz
Elsterstraße 16 · 01968 Brieske
Telefon: 03573-148162
Mobil: 0173-9616672
jan.prignitz@deutscher-bracken-club.de

▶ **HALBMONDBLÄSERKORPS DES DBC**

Vorsitzender:

Michael Heuel
Drosselweg 4 · 57439 Attendorn
Tel.: 02722-7725
HBK@deutscher-bracken-club.de

Geschäftsführer:

Thomas Kramarz
An der Vogelrute 16 · 57462 Olpe
Telefon: 02761-827156

▶ **KONTEN DES DBC**

Volksbank Olpe e.G.
IBAN DE82 4626 1822 0226 8457 00
BIC GENODEM1WDD

IMPRESSUM

Herausgeber:

Die Bracken-Zeitung erscheint im Selbstverlag
des Deutschen-Bracken-Clubs e.V. Olpe

Redaktionsteam:

Sylvia Dreeskornfeld | Mobil: 0170-9020220
sylvia.dreeskornfeld@deutscher-bracken-club.de

Johannes Peters | Mobil: 0177-6608617
zeitung@deutscher-bracken-club.de

Gestaltung/ Umsetzung:

Annika Heuser | annikaheuser5@gmail.com
Miriam Gückel | mail@gueckel-design.de

Druck:

Koges GmbH | Adenauerallee 27 | 53111 Bonn
Telefon: 0228-212805
info@koges.de | www.koges.de



www.deutscher-bracken-club.de



Einladung zur Jahreshauptversammlung des DBC am 08. September 2018

Hiermit laden wir satzungsgemäß zur Jahreshauptversammlung
am 08.09.2018, 17.30 Uhr in Wermsdorf ein.

Tagesordnung:

- | | | |
|--|---|---|
| 1. Begrüßung durch das Halbmond-Bläserkorps | 6. Bericht des Präsidenten | 11. Bericht des Halbmondbläserkorps |
| 2. Begrüßung durch den Präsidenten | 7. Bericht der Geschäftsführerin | 12. Bericht der Kassenprüfer/
Entlastung des Vorstands |
| 3. Genehmigung der Tagesordnung | 8. Bericht der Kassenführerin/
Joachim Rödder (Steuerberater)
mit anschließender Aussprache | 13. Wahl neuer Kassenprüfer |
| 4. Totengedenken | 9. Bericht des Zuchtteams mit
anschließender Aussprache | 14. Ehrungen |
| 5. Genehmigung der Niederschrift
der JHV 2017 (Abdruck in BZ
4/17) | 10. Bericht der LG-Obleute und des
Tierschutzbeauftragten | 15. Verschiedenes |

Im Anschluss an die Versammlung gemütliches Beisammensein. Wir hoffen auf eine rege Beteiligung unserer Mitglieder, Freunde und Förderer und verbleiben mit Waidmanns- und Brackenheim

gez. Johannes Lang und gez. Sylvia Dreeskornfeld

Anzeige

Hundhaftpflichtversicherung	Zwingerhaftpflichtversicherung
€ 5 Mio. für Personen- & Sachschäden	€ 2 Mio. für Personen- & Sachschäden
1 Hund mit € 125,- SB € 39,87	bis 4 Hunde mit € 150,- SB € 80,69
2 Hunde mit € 200,- SB € 72,47	Hunde-OP ab 1/12 € 8,90
G&P Versicherungsmakler	Tel.: 030 / 34 34 61 61
Saatwinkler Damm 66, 13627 Berlin www.GUP-Makler.de	Fax: 030/34 34 61 66

Erinnerung Brackenwochenende!

Hiermit erinnert die LG Ost des DBC an das Brackenwochenende in Wermsdorf vom 07. bis 09. September 2018!

Als Unterkünfte waren folgende Hotels unter dem Stichwort „Brackenclub“ vorreserviert, aber nur bis Ende April:

Hotel Seehof Döllnitzsee:

20 Zimmer keine Hunde ins Haus!
als Doppelzimmer 95 / 99 EUR pro Nacht
als Einzelzimmer: 64 / 69 EUR pro Nacht
Grimmaer Straße 29; 04779 Wermsdorf
Telefon: 034364-51700 oder
per e-mail: info@hotel-doellnitzsee.de
Informationen: www.hotel-doellnitzsee.de

Landhotel und Gasthaus „Zum Goldenen Hirsch“

39 Zimmer, hier Hunde im Zimmer möglich, aber 10 EUR pro Nacht
36 EUR pro Person und Nacht
Hirschplatz 2; 04779 Wermsdorf
Telefon: 034364-87870 oder
per mail: hotel-wermsdorf@t-online.de
Informationen: www.hotel-wermsdorf.de

Schaut bitte in die BrackENZEITUNG 1/2018! Hier steht das ausführliche Programm. Dieses ist auch noch einmal auf unserer Internetseite des DBC nachzulesen!

Anmeldungen zum Brackenwochenende bitte an:
Jan Prignitz; Elsterstraße 16; 01968 Brieske oder
per E-Mail an: jan.prignitz@deutscher-bracken-club.de

Diese Anmeldung benötigen wir, um dem Caterer die Größenordnung mitzuteilen. Auch Interesse an der Führung im Schloss Hubertusburg bitte mitteilen, damit wir entsprechend organisieren können.

Bitte auch zur Richterfortbildung anmelden, da wir in Abhängigkeit von der Teilnehmerzahl die Räumlichkeiten für den theoretischen Teil vorbereiten müssen.

An diese Adresse bitte auch die Meldungen zu den Prüfungen und zum Schwarzwildgatter abgeben. Meldeschluss für die Prüfungen und die Teilnahme an der Gatterarbeit ist der 31.07.2018.

Herzliche Grüße und Brackenneil!
Jan Prignitz, Landesgruppe Ost

Programm Brackenwochenende 2018

Die offizielle Einladung und das ausführliche Programm zum bevorstehenden Brackenwochenende (07. bis 09.09.18) in Wermsdorf befindet sich in der Ausgabe 2018-1 der BrackENZEITUNG.

Hier noch einmal kurz der Programmablauf:

FREITAG, 07.09.2018:

- ▶ Präsidiumssitzung im Seehotel Döllnitzsee
Dämmerchoppen ab 20:00 Uhr

SAMSTAG, 08.09.2018:

- ▶ Prüfungen (insoweit bitte Rücksprache/ Nennungen bei Jan Prignitz)
- ▶ Richterfortbildung: Arbeit im Schwarzwildgatter
- ▶ für alle weiteren Mitglieder: mittags Führung im Schloss Hubertusburg
- ▶ 17:30 Uhr Mitgliederversammlung im Seitenflügel der Hubertusburg mit Catering und gemütlichem Beisammensein

SONNTAG, 09.09.2018:

- ▶ 09:30 Uhr Welpenspieltag sowie
- ▶ Formbewertung auf dem Gelände am Schloss Hubertusburg
- ▶ ab 11:00 Uhr kath. Hubertusmesse in der Schlosskapelle mit dem Halbmondbläserkorps

An allen drei Tagen besteht die Möglichkeit, das nahegelegene Schwarzwildgatter zu besuchen. Hierzu bitte Kontaktaufnahme mit Jan Prignitz (0173/9616672 oder jan.prignitz@deutscher-bracken-club.de).

Sylvia Dreeskornfeld

Anfahrtsbeschreibung für die Richterschulung, Samstag, 8.9.2018:

Die Adresse, wo es in den Wald geht, ist:
Breiter Weg 1, 04779 Wermsdorf.
Manche Navis finden die Adresse auch über den Ort Mügeln.

Die Koordinaten des
Treffpunktes sind:

Breite: 51°16'6.54 N
Länge: 13° 1'28.65 E

Richterfortbildung Verhaltensnachweis Schwarzwildgatter

Der DBC führt eine vom JGHV anerkannte Fortbildung für Verbandsrichter und Richteranwälter am Samstag, 08.09.2018 durch. Eine ähnliche Fortbildung fand 2015 und 2016 bereits statt, wie auch in der BZ zu lesen war. Der Verhaltensnachweis Schwarzwildgatter (SG) ist auf der Jahreshauptversammlung im September 2015 beschlossen worden und nun auch in der neuen Prüfungsordnung zu finden. Wie schon früher an dieser Stelle geschehen, wird nochmals darauf hingewiesen, dass zur Beurteilung unserer Bracken im Schwarzwildgatter eine solche Fortbildung von Verbandsrichtern des DBC intern nachgewiesen werden muss (siehe auch PO § 30).

08.09.2018, Treffen 9:00 Uhr,
Breiter Weg 1, 04779 Wermsdorf:
Abzweig in den Wald zum Schwarzwildgatter Seelitz, ca. 5 Km von Ortsmitte Wermsdorf entfernt (wird ggf. vom Navi auch unter Mügeln gefunden).

Thema: Vergabe von Leistungszeichen im SW-Gatter unter Berücksichtigung der PO Bracken und den Leitlinien der Kompetenzgruppe SWG. **Referent:** Maik Weingärtner (KG SWG)

Organisation vor Ort:
Jan Prignitz (Herzlichen Dank!)

Anmeldung dringend erbeten möglichst bis zum 15.08.2018 und ggf. weitere Information bei Jan Prignitz – Kontaktdaten siehe Seite 4.

ACHTUNG! Der Treffpunkt muss ggf. verlegt werden! Daher bitte bei der Anmeldung unbedingt Mail-Adresse und Handy-Nummer an Jan Prignitz übermitteln!

 Andreas Leibing

Ergänzung zur Formwertrichterliste 2018, abgedruckt in der BZ 2/2018 Seite 5

3202-0039 Sack Willi
Birkenweg 5, 94227 Zwiesel -
Landesgruppe Südost Bayern
war irrtümlich nicht aufgeführt.

Neu: Auf der Vorstandssitzung vom 26.05.2018 wurde 3202-0050 Christoph Bernholz, Homertstraße 14, 59887 Eslohe Landesgruppe Westfalen als Formwertrichter ernannt.

 Helmut Mückel, Zuchtwart

Zukunft- Sicherung für Deutsche Bracken und Westfälische Dachsbracken

Unsere beiden Backenrassen wurden in den vergangenen Jahrzehnten vor allen Dingen auf die Arbeit vor dem Schuß spezialisiert, hier besonders auf das Schnallen vom Stand bei der Drückjagd. Hier haben wir Erfolge erzielt! Aber war dieser Weg auch richtig?

Bereits in meinem Bericht zur Jahreshauptversammlung in der BZ 4/2017 habe ich das Problem angesprochen. Aber viele glaubten, alles halb so schlimm, wir können weiter machen wie bisher. Nach dem tragischen Tod der Bracke Ajax (siehe auch BZ 2018-2) werden wohl einige Mitglieder einsehen, dass ein weiter so wie bisher nicht mehr angebracht ist.

Nichts bleibt wie es ist!

Mit dem Erscheinen (wie auch immer) der Wölfe werden wir mit unserer bevorzugten Jagdart Probleme bekommen. Unserer neuer JGHV Präsident Karl Walch sagt: „Das Problem ist nicht der weitjagende Hund, sondern der Wolf.“

er befürwortet einen realistischeren Umgang mit ihm. Gut, aber das Problem ist da und wird, wie in Deutschland üblich, nicht praktisch gelöst, sondern ideologisch verschleppt. Welche Möglichkeiten haben wir? Noch ein Satz von Karl Walch: „Wer breit streut, rutscht nicht.“

Hier verweise ich wieder auf meinen Beitrag in der BZ 4/2017, Aufgaben für die Zukunft, Kurz- oder Weitjäger, Spezialisierung oder breiterer jagdlicher Einsatz?

Wir werden uns also in nächster Zeit auf geänderte jagdliche Situationen einstellen müssen. Die Möglichkeiten zum Einsatz von Bracken als Solojäger werden sich reduzieren. Welche Möglichkeiten gibt es? „Wer breit streut, rutscht nicht „ zeigt schon den Weg auf, auf welchen wir uns bewegen sollten.

Im DBC werden wir uns in den nächsten Jahren zusätzlich deutlich mehr um die Arbeit nach dem Schuss kümmern müssen. Thema Nachsuchen, wohl fast jeder Besitzer unserer Hunde macht mit seinem Hund Nachsuchen einfacher und auch schwierigerer Art, da wird nicht viel Wind drum gemacht, ist halt selbstverständlich. Nein, ist es nicht, tue Gutes

und sprich darüber. Das Leistungszeichen „Schweiß Natur“ könnte sicher öfter vergeben werden, wenn die Hundebesitzer nur daran denken würden und auch den entsprechenden Antrag stellen. Mehr Hunde mit einer Verbandschweißprüfung oder Verbandsfährtenhundprüfung würde auch nach außen tragen, dass unsere Hunde hier Fähigkeiten haben und den anderen Brackenrassen hier in nichts nachstehen. Heute wird fast ausschließlich die FSP zur Erlangung der GP abgelegt und das war es, dabei sind die Bedingungen der Verbandsprüfung nicht gravierend höher. Bei der GP hat der DBC in der Prüfungsordnung der Bracken im Gegensatz zu den anderen Vereinen die Haarwildschleppe beibehalten, schon ein guter Ansatz für breiter aufgestellt. Hier gehört auch das Gatter „S“ zur Dokumentation unseres Haupteinsatzes dazu.

Was können wir noch tun?

Eine Ente, welche nach dem Schuß ins Wasser gefallen ist, sollte von unseren Bracken ohne Probleme geborgen werden können. Es geht nicht darum, aus unseren Laufhunden jetzt Wasserhunde zu machen aber eine so einfache Aufgabe, eine tote Ente bis zum Ufer und damit zum Hundeführer zu bringen ist eine Leistung, welche fast alle unsere Bracken problemlos leisten könnten. Es würde eine größere Vielseitigkeit unserer Hunde beweisen.

Wie könnten wir das angehen? Nun, das Rad muß nicht neu erfunden werden. Im Deutschen Teckel Club (auch Bracke - Zwergbracken) gibt es bereits eine solche Prüfung WT (Wassertest), die man geringfügig modifiziert übernehmen könnte. Natürlich freiwillig, aber in die Ahnentafel eingetragen hätten wir eine Möglichkeit, unsere Vielfältigkeit herauszustellen und natürlich auch züchterisch zu fördern.

Dazu wird der Vorstand sich Gedanken machen.

Noch ein paar Nachbemerungen.

Warum kümmert sich der Zuchtwart um solche Dinge? Zucht muß vorausschauend betrieben werden, was man in einigen Jahren braucht, muss heute eingeleitet werden. Hier verweise ich auf unsere Einkreuzungen, auch vorausschauende Handlungen als Zukunftssicherung.

Wenn sich nun das Problem „Wolf“ als weniger problematisch erweist, gut, dann haben wir nichts kaputt gemacht, Vielseitigkeit ist kein Schaden. Wenn aber die Befürchtungen wahr werden, wäre es dumm, nicht reagiert zu haben.

Helmut Mückel, Zuchtwart

Anzeige

Der Jagdhundshop
 Der Internetshop für den passionierten Hundeführer



Hundesignalweste „Holstein Plus“
 Hundesignalweste „Holstein“
 „Garmin Astro Reflex“

Wir sind der Hersteller der bewährten Hundesignalweste „Holstein“, auch erhältlich als Variante „Holstein Plus“ mit großer Rückentasche für alle gängigen Ortungsgeräte. Darüber hinaus bieten wir Ihnen die komplette Ausrüstung für Ihren Jagdhund an.

www.derjagdhundshop.de

Nehmsner Straße 4 · D-23813 Nehms · Telefon: +49 4555-1250 · Fax: +49 4555-714110 · E-Mail: derjagdhundshop@t-online.de



Termine

TERMINE 2018
LANDESGRUPPE
SÜDWEST-BW

15.09.2018, 18:00-20:00 Uhr

Schießkinobesuch für interessierte Landesgruppenmitglieder in 73553 Alfdorf. Verbindliche Anmeldung bis spätestens 31.08.2018.

16.09.2018

Besuch des Schwarzwildgatter Louisgarde bei Bad Mergentheim, sechs Hunde, Beginn 11:00 Uhr. Verbindliche Anmeldung bis 26.08.2018 unter Bezahlung des Gattergelds

(LJV BW-Mitglieder 20.-/andere LJV 40.-/Nichtmitglieder 80.- Euro) auf das Konto des DBC mit Verwendungszweck „Louisgarde“.

22.09.2018

Welpen-, Junghundespieltag im Raum Backnang/Schwäbisch Hall. Bei Interesse bitte frühzeitig mit dem Landesgruppenobmann T. Obermüller Kontakt aufnehmen. Es wäre schön, wenn sich einige Hunde, Hundeführer und Züchter finden, die teilnehmen wollen. Es gibt keine bessere Gelegenheit, sich über Prägung, Ausbildung und Prüfung hautnah zu informieren.

13.10.2018

GP gem. § 20 ff. PO BZV im Raum 73614 Schorndorf ohne Baustein Schweißarbeit für 3 Hunde.

Voraussetzung für die Teilnahme ist eine bereits bestandene Schweiß-/Fährtenhundprüfung gem. der PO oder VFSP/VSWP. Nennschluß ist bereits der 01.09.2018. Interessenten werden gebeten, sich frühzeitig zu melden. Nenngeld 80.- Euro.



Treffen der Landesgruppe Ost

Am 02.06.2018 fand das zweite Treffen der Landesgruppe Ost statt. Als Ort wurde diesmal das Versuchs- und Lehrobjekt in Hetzdorf bei Freiberg auserkoren. Bei schönem Frühlingswetter folgten ca. 30 Brackenfürerinnen und Brackenfürer teilweise mit den Familien und natürlich ihren deutschen Bracken und Westfälischen Dachsbracken der Einladung des Landesgruppenobmanns. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Landesobmann ging es in den Tharandter Wald, wo am Vortag drei Übungsfährten angelegt wurden. Diese wurden den anwesenden Junghunden angeboten und gearbeitet. Danach gab es bei Erfrischung und Bratwurst eine Auswertung durch den Vereinsrichter Jan Prignitz. Er hatte die Arbeit auf den Übungsfährten begleitet.

In lockerer Atmosphäre wurde die Vorbereitung des Brackenwochenendes des DBC besprochen und letzte organisatorische Abstimmungen getroffen. Bei allen Anwesenden wird die diesjährige Ausrichtung des Brackenwochenendes auf Schloss Hubertusburg im sächsischen Wermsdorf begrüßt und mit Spannung erwartet. Ferner wurden aktuelle Themen wie der Organisation von Bewegungsjagden in Wolfsgebieten und der Vormarsch der afrikanischen Schweinepest diskutiert. Reges Interesse fand die Diskussion zum Umgang mit Wölfen bei Notstandssituationen, hier insbesondere beim Übergriff auf den Jagdgebrauchshund.

Am Rande bot sich die Gelegenheit Produkte des Futtermittelherstellers „Husse“ kennen zu lernen und sich über Ernährung unserer vierbeinigen Helfer auszutauschen.

Ein besonderer Dank richtet sich an dieser Stelle neben Jan Prignitz auch an Daniel Thomann und Carsten Grossmann für die Vorbereitung der rundum gelungenen Veranstaltung.

Wir wollen mit den Treffen der Landesgruppe immer einen anderen Ort besuchen, um in unserer großen Landesgruppe allen einmal die Möglichkeit zu geben, ihre schönen Landstriche vorzustellen. Wer Lust hat, für 2019 das Treffen zu organisieren, kann sich beim Landesgruppenobmann melden!

 Text: Markus Petermann, Landesgruppe Ost
Fotos: Uwe Lange

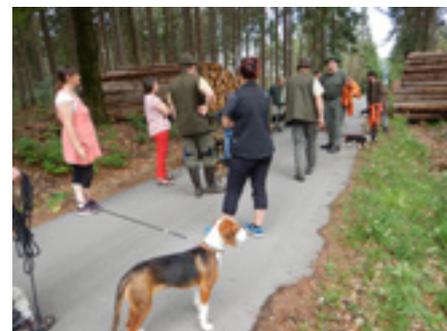


Bild oben: Begrüßung zum LG-Treffen
Bild unten: Erfahrungsaustausch nach Fährtenarbeit



von links: Sascha Radibratovic und Freundin, Anita und Ernst Süß, Marlene Jakob, Florian Mergler, Peter und Monika Lochner, Andreas Jakob, Johannes und Anita Lang, Tobias Obermüller, Robert Bocksberger, Petra Paspas, Anja Schrecke, Peter Kessler.

Landesgruppentreffen Bayern/Süd-Ost im Schafstall der Familie Lochner

Am Samstag, den 12. Mai 2018, trafen sich 30 Personen, Hundeführer mit Familien und Freunde der Deutschen Bracke und Westfälischen Dachsbracke mit ihren Hunden i. d. Nähe von Weilheim i. OB.

In der „Traditionsgaststätte Reßle“ fanden am Vormittag eine Besprechung der „Arge Dachsbracke“ sowie eine Richterschulung zur neuen Prüfungsordnung statt. Für den anschließenden Vortrag über „Erste Hilfe beim Jagdhund“ konnte Tierarzt Dr. Christian Städele von der „Tierklinik Weilheim i. OB“ gewonnen werden. Dieser gab Tipps und Hinweise zur ersten Notversorgung („Erste Hilfe im Revier“) nach dem „ABC“-Schema sowie interessante und wichtige Hinweise zur Erkennung von verschiedensten Krankheitsbildern.

Zum nachmittäglichen Mittagessen setzten sich die Teilnehmer dann Richtung „Schafstall der Familie Lochner“ in Bewegung. Dieser war mit viel Liebe auf dem traumhaften Anwesen der Familie für die Besucher und ihre Hunde hergerichtet worden. Die Schafe grasten auf der Weide, während die Menschen unter Sonnenschirmen bei herrlichstem Sommerwetter zum gemütlichen Teil übergingen. Die Hunde lagen im frischen Stroh im Stall im Schatten, umgeben von feinstem Heublumen-Heu, immer ihre Besitzer im Blick.

Bei frischgezapftem Bier und gutem Essen konnte die traumhafte Aussicht genossen werden, bevor sich der Landesgruppen Vorsitzende Andreas Jakob bei allen Helfern für die Unterstützung und besonders bei Familie Lochner für ihre Gastfreundschaft bedankte.

Frisch gestärkt wurde unter den fachmännischen Augen unseres Zuchtwarts eine Formbewertung durchgeführt. Bewegungsfreudige Hunde konnten im eingezäunten Freilauf toben, bevor es zur „Pendelsau“ ging. Jeder, der wollte, hatte Gelegenheit das Verhalten seines Hundes an der „Pendelsau“ zu sehen. Unter großem Einsatz der Hundeführer, die ihre Hunde kräftig motivierten, zeigten vor allem junge Hunde Respekt und verbellten die Pendelsau, während „eingejagte Hunde“ eher gelangweilt an der Pendelsau vorbei spazierten oder sie packten.

Eine kurze Fährtenhühnfährte als „Schau-Fährte“ für Erstlingsführer bildete den fachlichen Abschluss für einen schönen Tag, der mit Kaffee und Kuchen und guten Gesprächen ausklang.

Durch die Teilnahme des „halben Präsidiums des DBC“ bestand für die südlichen Mitglieder die Möglichkeit des direkten Kontakts. Vielen Dank dafür!

Nach dem ersten Landesgruppentreffen in der Oberpfalz im Raum Regensburg und jetzt im Süden im bayerischen Oberland, würde ich mir mehr Kontakte mit den nordbayerischen DBC-Mitgliedern wünschen. Vielleicht hat ja jemand aus der „nördlichen Region Bayerns“ Zeit und Lust, spätestens in zwei Jahren ein Landesgruppentreffen zu organisieren?

 Text: Anja Schrecke
Fotos: Frau Kessler

Sommerfest der LG Westfalen

Am 6. Mai.2018 fand das Sommerfest der Landesgruppe Westfalen in Sundern-Langscheid statt. Gegen 10:30 Uhr trafen sich die ca. 30 Teilnehmer mit ihren Hunden bei bestem Sommerwetter auf dem Parkplatz kurz vor der Krähenbrinkhütte in Langscheid und starteten mit einem gemeinsamen Spaziergang zur „Krähenbrinke“.

Dort gab es Gelegenheit für einen kleinen Imbiss und Frühschoppen.

Im Anschluss daran referierte LG-Obmann Andreas Leibing über das Thema Fährten-schuharbeit und den entsprechenden Prüfungsvorbereitungen. Um das Erlernte in die Praxis umzusetzen, wurde am Vortrag bereits eine kurze Übungsfährte gelegt und ein Vierläufer konnte unter Anleitung von Sylvia Dreeskornfeld die Fährte ausarbeiten. Aller Anfang ist schwer: Bruno fand dennoch zum Ziel.

Nach der Praxis erläuterte Andreas Leibing noch einige Details zur Vorbereitung auf die Gebrauchsprüfung.

Die Termine der Landesgruppe Westfalen für die Fährten-schuhprüfungen sowie die Gebrauchsprüfungen stehen bereits fest. Interessierte melden sich bitte direkt bei Andreas Leibing per E-Mail unter Beifügung des Nennformulars an.

 Sylvia Dreeskornfeld



LGr Westfalen

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder!

VORNAME	NACHNAME	PLZ	ORT
Severin	Brandl	78262	Gailingen
Karl	Fischer	36110	Schlitz
Friederike	Hagenbeck	22527	Hamburg
Frank	Jacob	01737	Oberhermsdorf
Hauke	Jonas	31613	Wietzen
Ulrich	Kluckner	47627	Kevelaer
Tobias Paul	Kopitz	06184	Kabelsketal
Peter	Langenohl	57489	Drolshagen
Karl-Heinz	Mäder	72290	Loßburg

VORNAME	NACHNAME	PLZ	ORT
Stephan	Nühlen	46535	Dinslaken
Ralf	Oberbüchler	99755	Ellrich
Judith	Pabelick	40589	Düsseldorf
Alfred	Spiekermann	59955	Winterberg
Thilo	Vogt	37281	Wanfried
Tobias	Wagner	73540	Heubach
Ulrich	Weidner	04779	Wermsdorf
Stefan	Wendt	34414	Warburg

Auf roter Fährte im Pfälzerwald



Tibia vom Kaufunger Wald bei der 63.VSwP Pfälzerwald am 08.06.2018

Nach den erfolgreichen VFSP und VSwP im Jahr 2017 und zahlreichen Bewegungsjagen im Winter, haben wir die Übungseinheiten für die Schweißarbeit im März 2018 wieder aufgenommen. Unser Ziel war es bei einer der fünf klassischen, erschwerten Verbandsschweißprüfungen Deutschlands anzutreten. Sehr schnell war die Prüfung im Pfälzerwald im Fokus, bei der im Jahr 2017 kein Hund zum Stück gelangen konnte. Aber wir wollten diese Herausforderung mit unserer Westfälischen Dachsbracke annehmen.

Nach drei Stunden Fahrt kamen wir zum Suchenlokal und hatten gleich den Eindruck einer sehr professionell vorbereiteten Prüfung, die mit einem Anschlußseminar begann. Die Witterung war durch die schwüle Hitze mit Gewitter und Starkregen, alles andere als angenehm. Es waren für die 20-Std.Fährte, ein Deutsch Langhaar, ein

Rauhaarteckel und eine Alpenländische Dachsbracke, in unserer 40-Std.Fährte, zwei Deutsch Drahthaar und wir angetreten.

Da in der 63-jährigen Geschichte dieser Prüfung wohl noch nie eine Westfälische Dachsbracke gemeldet wurde, hatte man den Eindruck, dass unser kleiner bunter Hund etwas mitleidig angesehen wurde, nach dem Motto: warum tretet ihr mit diesem Hund hier an? Wir wussten im Vorfeld, dass unsere Gruppe von dem neuen Vorsitzenden des JGHV, Herrn Walch gerichtet werden sollte, also eine besondere Ehre und Herausforderung.

Auch die Ansprache von Uwe Tabel am Prüfungsmorgen erhöhte die Ehrfurcht und die gespannte Erwartung vor dem, was folgen sollte. Die Fahrt ins Revier zeigte die landschaftliche Vielfalt und die Diversität der Bodenvegetation. Uns wurde klar, dass hier mit stärksten Verleitungen zu rechnen ist.

Es wurde die Nr.3 gezogen, und so hieß es bei steigenden Temperaturen und Schwüle weiter bis zum Mittag zu warten.

Das die beiden ersten Hunde nicht zum Stück fanden, also durchgefallen waren, erhöhte die Anspannung, aber auch den Willen es besser zu machen, zumal

die Trainerin und Führerin von Tibia, Barbara Schäfer genau wusste, wen sie am Riemen führte.

Die Hündin wurde in dem 30 X 30 m großem Anschußbereich angesetzt, sie hatte etwas Mühe diesen zu finden, legte sich dann aber fest in den Riemen und folgte sicher der Fährte.

Der Fährte folgte eine Gruppe aus etwa 15 Personen unter Führung von Uwe Tabel, der die Arbeit der Hündin kommentierte.

Es ging sehr steil bergauf, und genauso steil bergab, die Bodenbeschaffenheit wechselte mehrfach, nach Starkregen und vierzig Stunden Standdauer, konnte kein Schweiß oder Wundbett mehr markiert werden. Trotzdem lag Tibia sicher im Riemen und arbeitete die Fährte, fand den sich mehrfach ändernden Verlauf der Fährte sicher, bis unmittelbar vor ihr Ricke mit Kitz absprangen, sie wurde sofort laut und wollte folgen. Nach Ablegen, beruhigte sie sich aber wieder sehr schnell und fand auch auf Anhieb die Fährte wieder. Ein sehr steiler Hang musste danach von der Führerin sitzend bewältigt werden, dieser führte auf einen begrünten Waldwirtschaftsweg, den Tibia sofort nach links folgend sehr schnell annahm, nach 100m rechts ausbrach, um nach wenigen Metern am Stück zu stehen.

Hündin und Führerin erschöpft, aber glücklich und zufrieden, weil klar war, welche besondere Leitung dieser kleine Hund mal wieder vollbracht hatte. Ohne Abruf sicher zum Stück zu kommen, und dass bei diesen ungünstigen klimatischen Bedingungen,

Dieses Gefühl von Dankbarkeit und Stolz dem Hund gegenüber wurde noch verstärkt, als bekannt wurde, dass sie als einzige von sechs Hunden die Prü-

fung bestehen konnte. Sie ist damit die erste Westfälische Dachsbracke in der 63-jährigen Geschichte dieser legendären Prüfung.

Tibia ist ein pars pro toto für den Führerwillen, die Führersicherheit, die Arbeitsfreude und damit die Qualität der gesamten Westfälischen Dachsbracken.

Es sollten mehr Halter und Führer dieser Rasse ihre Hunde bei den Prüfungen

des JGHV vorstellen um sie weiteren jagdlichen Kreisen vorzustellen. Ich hoffe, Sie werden noch mehr von dieser außergewöhnlichen und leistungsstarken Hündin hören.

Es macht einfach Spaß, sich hier mit einzubringen.

 Text: Dr. Simone und Dr. Hans Silverius Urbanczyk

Laute Jagd in Unterfranken – Gemeinsame Anlagenprüfung der Brackenzuchtvereine

Das Wappen des fränkischen Städtchens Haßfurt ziert ein goldener Hase. Ob es sich dabei nur um einen heraldischen Bezug zum Ortsnamen handelt oder ob die Region in Unterfranken schon damals für seinen Hasenreichtum bekannt war, soll hier nicht weiter ausgeführt werden.

In jedem Fall gab es am 7. April reichlich Hasen, als sich die Brackenzuchtvereine zu ihrer dritten gemeinsamen Anlagenprüfung in Rügheim trafen. Der Blick über den eigenen Tellerrand schadet nicht und daher pflegen der Deutsche Brackenzuchtverein, der Deutsche Brackenzucht-Club, der Klub Tirolerbracke und der Verein Jagd-Beagle einen regen Austausch und eine gemeinsame Prüfungsordnung. Sinn und Zweck einer Anlagenprüfung ist es, die natürlichen Anlagen der jungen Bracken zu überprüfen, um Rückschlüsse auf den Zuchtwert der Elterntiere zu gewinnen. Die Hunde dürfen zur Prüfung nicht älter als 2 Jahre sein. Auf einer Anlagenprüfung kann man nicht durchfallen oder bestehen und da man Gene nicht in Preisklassen einteilen kann, findet auch keine Prämierung statt. Zum Zeitpunkt der Prüfung soll der Einfluss des Führers noch nicht zu groß sein, womit womöglich die Anlagen überdeckt werden könnten. Im Idealfall werden hier Hunde vorgestellt, die selbstbewusst, willensstark und sicher auch über eine längere Zeit laut einer Hasenspur folgen können. Damit sich die Anlagen auch wirklich gut ausbilden, sollten die Hunde vorher schon an Hasen gearbeitet haben. Bracken sind im Allgemeinen bekannt für eine feine Nase und einen sicheren Spurlaut. Da sich die Bedürfnisse der Jäger und damit die Einsatzgebiete der Jagdhunde zunehmend ändern, verzeichnet das Brackenzuchtlager eine verstärkte Nachfrage. Diese Nachfrage kann man bedienen, wenn geeignete Hunde für die Zucht zur Verfügung stehen. Welche Hunde künftig für die Zucht eingesetzt werden, zeigt sich unter anderem in der Anlagenprüfung, deren Hauptbestandteil auf der Hasenspur absolviert wird. Denn im Vergleich zu anderen Wildarten ist die Arbeit auf der Hasenspur besonders anspruchsvoll. Der Hase hinterlässt aufgrund seines geringen Gewichts und seiner Physiologie auf der Flucht so gut wie keine Bodenverwundung und die Wittrung verfliegt relativ schnell. Bei Jagdhunden trennt sich hier sehr schnell die Spreu vom Weizen. Von ihrer besten Seite zeigt sich eine gut veranlagte Bracke, wenn sie länger als 5 Minuten hartnäckig der Hasenspur in deren Duftbereich folgt. Den Hasen selbst darf der Hund natürlich nicht gesehen haben. Der Laut soll einsetzen, sobald die Bracke die Fährte sicher aufgenommen hat. Kommt sie von der Fährte ab muss der Laut abbrechen. Der Fährtenverlauf muss akustisch am Laut nachzuvollziehen sein.



Beagle Adam von Justenberg



Deutsche Bracke Aspe vom Klosterholz



Teilnehmer der gemeinsamen AP in Rügenheim



Steirische Rauhaarbracke Bianca vom Rotmaintalblick



Tirolerbracke Apollo vom Leidelsbach

Der Einladung des Deutschen Brackenvereins kamen in diesem Jahr insgesamt 14 Gespanne folgender Rassen nach: Beagle, Brandlbracke, Deutsche Bracke, Steirische Rauhaarbracke, Tirolerbracke und Westfälische Dachbracke. Geprüft wurde in 3 Gruppen in den Revieren Rügenheim und Holzhausen. Für das Wetter sind bekanntlich ja die Gäste verantwortlich und die haben an diesem Wochenende alles richtig gemacht. Nach einer kühlen Nacht begrüßte Prüfungsleiter Andreas Meyer (DBV) die Teilnehmer im strahlenden Sonnenschein. Die Bedingungen konnten für eine derartige Prüfung kaum idealer sein. Die Vegetation auf den Feldern wartete mit dem Wachstum noch auf den Frühling, sodass man die Arbeit der Hunde weit verfolgen konnte. Bei großflächigen, monotonen Agrarsteppen ist man in Rügenheim noch nicht angekommen. Die Feldfrüchte wechseln und werden durch Wiesen und Hecken aufgelockert. Das allein wird aber noch nicht der Grund sein, für die sehr guten Niederwildbesätze. Eine attraktive Reviergestaltung und ein engagiertes Raubwildmanagement tragen sicher auch dazu bei. An dieser Stelle gilt der besondere Dank den Revierinhabern, die ihre Reviere für diese Prüfung zur Verfügung stellten. Das ist durchaus nicht selbstverständlich. Beim Ruf nach brauchbaren Hunden für die Arbeit vor- und nach dem Schuss vergisst man andernorts sehr schnell, woher diese Hunde eigentlich kommen. Und das dafür vielleicht auch mal der brav gehegte Rehbock noch kurz vor dem Mai über die Grenze gejagt wird, betrachten manche Waidmänner eher argwöhnisch.

Es würde an dieser Stelle viel zu weit führen, die Arbeit der einzelnen Hunde hier zu erläutern. Wir konnten wunderbare Arbeiten sehen, bei denen Hunde teilweise länger als 10 Minuten laut auf einer Hasenspur arbeiteten. Wir haben Führer erlebt, die sportliche Höchstleistungen beim Versuch erbrachten, ihren Hund wieder an die Leine zu bekommen. Manch ein Hund hatte sich im Fährtenverlauf dann doch noch einmal für attraktivere Rehwildfährten entschieden. Es waren aber auch Hunde dabei, wo sich die Anlagen nicht so ausgeprägt zeigten, wie sich die Zuchtvereine das wünschen. Eines war aber nach der Prüfung allen klar: Es gibt nicht die eine, beste Brackerrasse! Es ist immer der einzelne Hund, der herausragende Leistungen zeigt oder bisweilen enttäuscht. Wer sich für Bracken interessiert, der macht es am besten so wie die zahlreichen Gäste in diesem Jahr und verschafft sich selbst ein Bild von der Arbeit der Hunde. Am ersten Samstag im April 2019 werden die Brackenzuchtvereine mit ihren jungen Hunden wieder in Rügenheim sein. Selbstverständlich gibt es weitere zahlreiche Möglichkeiten mit den Vereinen in Kontakt zu kommen und sich über die Arbeit der Hunde zu informieren. Die nächste Gelegenheit in die gemeinsame Verbandsfährtenschuhprüfung im Hochspessart am 30. Juni, wo die Nachsuchenspezialisten ihr Können zeigen. Ferner bieten alle Zuchtvereine in den Regionalgruppen Übungstage und Treffen an, zu denen Gäste stets willkommen sind. Fühlen sie sich herzlich eingeladen!

 Christian Hohm, Verein Jagd-Beagle e.V.

14. Verbandsfährtenhundprüfung der Brackenzuchtvereine am 30.06.2018 im Spessart



Das Wirtshaus im Spessart gibt es nicht mehr. Aber sonst gibt es alles im Spessart, um eine interessante und begehrte Verbandsfährtenhundprüfung durchzuführen.

- ▶ Weitläufige Reviere mit interessanten Strukturen und besonderen Herausforderungen in Form von zahlreichen Verleitungen, die unter anderem die hohen Ansprüche der Prüfung begründen.
- ▶ Eine große Zahl von engagierten Helfern, ohne die die Prüfung nicht möglich wäre.
- ▶ Ein bestens geeignetes Suchenlokal in herrlicher Lage – das Waldhotel Heppe.

Besonders zu danken ist dem Schwarzwildbrackenverein Slovensky Kopov e.V. (SBV) für die diesjährige Organisation und Durchführung der Prüfung und dem Forstbetrieb Rothenbuch der Bayerischen Staatsforsten für die Bereitstellung der Reviere und die Unterstützung bei der Durchführung der Prüfung. Hier sollen besonders Hubertus Heine vom SBV und der Forstbetriebsleiter Florian Vogel mit seinen Mitarbeitern Manfred Parr, Sebastian Duschner und Thomas Schreck genannt werden.

Bei extremer Trockenheit und sommerlich warmem Wetter traten am Morgen des 30. Juni 2018 15 Gespanne aus den verschiedenen Brackenzuchtvereinen an. Die große Zahl der gemeldeten Gespanne zeigt, dass die Prüfung bei den Brackenzüchtlern nach wie vor sehr begehrt ist und vor allem den hohen Stellenwert der Arbeit nach dem Schuss bei den Brackenzuchtvereinen.

Die 15 Gespanne aus ganz Deutschland wurden in 5 Prüfungsgruppen, getrennt nach Hündinnen und Rüden, eingeteilt – zwei der Hündinnen waren in der Hitze. Die hohe Zahl an Hunden ergab auch die Möglichkeit für mehrere Richterinnen und Richter, ihre Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen.

Die angetretenen Gespanne zeigten trotz der durchweg schwierigen Bedingungen sehr gute und gute Leistungen, so dass insgesamt 5 erste Preise, 4 zweite Preise und 2 dritte Preise vergeben werden konnten, ein bisher nie da gewesenes gutes Ergebnis. Diese beeindruckenden Leistungen zeigen das in diesem Jahr besonders hohe Niveau der angetretenen Gespanne.

Erste Preise erzielten

- ▶ Eine bereits achtjährige Beaglehündin
 - Merle vom Trappfeld mit ihrem Führer Dr. med. Breuhaus
- ▶ Zwei Brandlbracken
 - Fanny vom Allmendtal mit Steffen Obert und
 - Erco vom Loigistal mit Julian Sauter und
- ▶ zwei Steirische Rauhaarbracken
 - Basti von der Lindeshalde mit Reiner Großberger und
 - Alma von den Foßsölen mit Ulrike Kruse

Aufgrund des sehr hohen Leistungsniveaus dieser Gespanne, das sehr eng beieinander lag, konnte die Suchen-

siegerin erst nach einem Losentscheid festgelegt werden - wir gratulieren Alma von den Foßsölen mit ihrer Führerin Ulrike Kruse.

Wir freuen uns auf die Prüfung im nächsten Jahr am letzten Juniwochenende am gleichen Ort. Das wird dann schon die 15. VFSP im Spessart sein, die damit bereits weiter in die Reihe der traditionellen Verbandsschweißprüfungen aufrückt.

Brackenzuchtvereine

Robert Krebs, DBV Deutscher Brackenzuchtverein

Anmerkung:

Leider hatten wir in diesem Jahr keine Teilnehmer aus den Reihen des DBC's, das war sehr schade.

Ich würde mich freuen, wenn im nächsten Jahr wieder die Deutschen Bracken und die Westfälischen Dachsbracken bei diesen Prüfungen vertreten wären.

Falls Interesse von Hundeführern mit geeigneten Hunden vorhanden ist, können sich diese bereits frühzeitig bei mir melden. Das Nenngeld für diese Prüfung wird – wie immer – vom Verein übernommen.

 Henning Petri, Vizepräsident

Fährtenhundprüfung der LG Südwest-BW am 10.06.2018

Nach der Ausschreibung der Prüfung war das Interesse nicht gerade überwältigend. Eigentlich verwunderlich, stellt die Schweißarbeit neben der Lauten Jagd doch sicher das Hauptbeschäftigungsgebiet der Bracken dar. Vielleicht schießen die Brackenbesitzer in der Region auch besonders gut, sodass hier verhältnismäßig wenig Nachsuchen anfallen, alles ist möglich.

Schließlich hatten sich neben einer Deutschen Bracke, noch zwei Steirische Rauhaarbracken angemeldet. Im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsordnung der Brackenzuchtvereine kein Problem. Ein Prüfling zeigte sich schon im Vorfeld besorgt, als er erfuhr, dass es galt den Anschuss in einem 30x30m großen Bereich selbstständig zu suchen, da er das mit seinem Hund noch nicht geübt hatte. Ein anderer Hundeführer meldete

sich knapp 3 Wochen vor der Prüfung noch einmal und teilte mir mit, dass er jetzt aber konsequent mit der Fährtenarbeit beginnen wolle. Puh... dachte ich, etwas mehr Zeit würde sicher nicht schaden.

Am Prüfungstag war es trocken, die Tage vorher hatte es immer wieder geregnet. Die vielbeschworene Bodenfeuchtigkeit war gut vorhanden. Somit sollten es die Hunde nicht allzu schwer haben.

Am 10.06.2018 trafen sich dann die Teilnehmer und Veranstalter in Sulzbach, um die 600m mittels Schwarzwildschalen getretene Fährte zu absolvieren. Da eine läufige Hündin dabei war, sollte der einzige Rüde gleich vorneweg starten, um keine anderweitigen Ambitionen in ihm zu wecken.

Das Suchen des Anschusses war weder bei ihm, noch bei den anderen beiden Hunden ein Problem. Die erste ungefähre Fluchtrichtung des „Stücks“ wird dem Führer von den Richtern angesagt, sodass man hier schon mal einen Hinweis darauf hat,

Von links: Annie von Antoniuswiese, Andreas Keller, Marc Zollmann-Schnautz, Claus Kissel mit Bonnie vom großen Heuberg, Lothar Glass, Jürgen Rupp, Tobias Obermüller (liegend: Eika vom Schwarzbach), Johannes Lang, Gerhard Dupper



ob der Hund die Verwundfährte, oder etwas anderes Interessant findet. Der Rüde saugte sich fest und folgte der Fährte. Das sah schon mal gut aus, allerdings lockerte sich seine Fährentreue im weiteren Verlauf immer mehr. Nach der Hälfte der Strecke kam es dann zu einem Abruf, da sich der Hund zunehmend von der Fährte entfernte hatte. Das war auch dem Hundeführer nicht verborgen geblieben. Auch er erkannte Motivationsmängel. Um den weiteren Fährtenverlauf wiederzufinden, kam nun das taktische Ausschlussverfahren zur Anwendung. Aus der einen Richtung war man gekommen. Diese schied ebenso aus, wie die Richtung in der der Abruf erfolgte. In diesem Fall blieb nur rechts oder links übrig. Den direkten Abgang am Haken vermochte der Hund nicht zu lösen, aber nach einer Quersuche nahm der Hund die Fährte nach links wieder auf und es ging steil in einem Hang. Dort nahm der Hund erneut eine Verleitung an, was vom Hundeführer jedoch korrigiert wurde und der Hund kam nach ca. 200m zum Stück. Erleichtert nahm der Hundeführer den Bruch in Empfang.

Der nächste Anschuss war am „Steilen Weg“ präpariert. Der Hund fand den Anschuss quasi sofort, was vom Hundeführer, der ebenfalls suchte, zunächst nicht bemerkt wurde. Der Hund nahm die Fährte an, wurde aber vom Hundeführer zunächst zurückgenommen. Beim erneuten Ansetzen lag der Hund gut im Riemen und hielt die Fährte. Man sah richtig, er wollte zum Stück kommen. Das angelegte Wundbett zeigte der Hund gut an und es ging weiter. Der erste Haken wurde erkannt und weiter ging es am Riemen. Dann wurde der Hundeführer unsicher, er schien seinem Hund nicht mehr richtig zu trauen und zog ihn richtiggehend von der Fährte. Neu angesetzt und der Hund wollte wieder in die eine Richtung, die dem Hundeführer gar nicht so logisch vorkam. Eine innere Stimme schien ihm dann zu sagen „der Hund hat immer recht“ und er ließ den Hund gewähren. Nach wenigen Metern vermochte dann ein aufmerksamer Beobachter die niedergetretene Vegetation vom gestrigen Fährtenlegen als Bestätigung zu erkennen. Es war dann nicht

mehr weit und das Gespann kam zum Stück.

Das nächste Gespann machte schon ausrüstungstechnisch einen imposanten Eindruck. Hier wurde nichts dem Zufall überlassen, man schien für alle denkbaren Eventualitäten gewappnet. Vielleicht stand der Führer auch doppelt unter Druck, führte er doch den Hund der eigenen Frau und musste auf Nummer sicher gehen. Der Anschuss war schnell gefunden und der Hund genehmigte sich gleich ein Verweiserstück. Er machte sich anschließend in einer stoischen Ruhe an die Fährte, sodass einem Richter spontan der Gedanke an eine Rucksackvesper kam. Schritt für Schritt ging es voran. Doch nach 50m, als es eigentlich geradeaus weiter führte, wollte der Hund partout nach links. Da musste der erste Abruf gegeben werden. Nach schon 50m auch nicht gerade beruhigend. Aber der Hundeführer zeigte Nerven wie Stahlseile und ließ sich nicht aus der Ruhe bringen. Der Hund nahm die Fährte wieder auf, arbeitete sauber den ersten Haken nach rechts und zwischen zwei Dickungen durch. Dann kam das Wundbett, das sauber verwiesen wurde und dann folgte der Hund dem zweiten Haken nach rechts. D.h. er wollte, der Hundeführer wollte das als bloße Verleitung erkannt haben und gab mehr oder weniger die Richtung nach links vor. Das führte dann zu einem Abruf. So weit war es eigentlich gar nicht mehr. Also zurück und dann doch dem Hund nach rechts folgen. In der Folge zog der Hund hangabwärts und kam an das Stück. Letztendlich hatte er auch nicht wirklich länger gebraucht, als die anderen beiden Gespanne. Gründlichkeit zahlt sich halt doch aus.

Als das Gespann dann zurück zur wartenden Frau und Hundebesitzerin kam, wer wurde da als erstes geherzt, Mann oder Hund? Das wird nicht verraten, aber wir Männer haben's halt auch nicht leicht.

 Text und Foto: Tobias Obermüller

Anlagenprüfung der LG Südost/Bayern am 8. April 2018 in Landau



Von links: Jürgen Meyer-Menz mit Gattin, Robert Bocksberger, Andreas Petraschka, Florian Mergler, Willi Sack, Georg Götz, Simon Egloff, Ernst Meindl (leicht verdeckt), Andreas u. Marlene Jakob, Wolfram Volkholz, Franziska u. Christoph Riegert, Thomas Fendt, Gudrun Pfitzner, Johannes Grill, nicht auf dem Bild Holger Zecha (bereits abgereist).

Neun aufgeregte Hundeführer, Hunde mit Begleitung, trafen sich pünktlich um 8 Uhr im Gasthof Vilstaler Hof in Rottersdorf bei Landau. Bei einer Tasse Kaffee wurden vom Prüfungsleiter Andreas Jakob die Teilnehmer und die weiteren Prüfer begrüßt. Kurz und sachlich wurden von ihm der Ablauf, die Prüfungsfächer und die weitere Organisation vorgestellt. Zusammen mit den fünf weiteren Richtern wurden die notwendigen Papiere wie Ahnentafel, Impfausweis und Jagdschein geprüft. Die Hundeführer begannen sich langsam etwas zu entspannen, nachdem diese ersten Aufgaben „gemeistert“ waren. Die ganze Prüfung war durch eine entspannte und stressfreie Grundstimmung geprägt. Sicherlich war dies auch durch die souveräne und ruhige Vorgehensweise der Prüfer erleichtert.

Endlich ging es ab ins Revier, das vom Pächter Dr. Volkholz und seinem Jagdnachbarn zur Verfügung gestellt wurde. Einer der ersten sehr warmen Frühlingstage mit viel Sonne wartete auf die Prüfungsteilnehmer und Hunde. Wegen der hohen Anzahl der zu prüfenden Hunde wurde in zwei getrennten Gruppen die Prüfung abgenommen. Eine Gruppe betreut von den Richtern Andreas Jakob, Andreas Meindl und Richteranwalt Florian Mergler. Die zweite Gruppe brach mit den Richtern Georg Götz, Willi Sack und Marlene Jakob auf ins Feld.

Fünf Deutsche Bracken, drei Westfälische Dachsbracken und ein Beagle waren am Start. Zuerst wurde bei allen Hunden die Schussfestigkeit geprüft und ohne größere Probleme bestanden.

Mit der Suche nach dem Hasen auf den Feldern wurde es dann spannend. Der erste Hase kam schnell vor die Treiberkette und die Fährte wurde auch laut und sicher gearbeitet. Die nächsten Hasen wollten sich dann nicht mehr so recht einstellen bzw. finden lassen. Langsam stieg die Ungeduld und Nervosität an. Mit steigender Sonne und abtrocknender Scholle wurden die Rahmenbedingungen auch zunehmend schwieriger. Aber in den letzten 90 Minuten vor Mittag ging es dann Schlag auf Schlag. Innerhalb kurzer Zeit waren alle Hunde durchgeprüft.

Erleichtert ging es zurück ins Versammlungslokal. Bei strahlendem Sonnenschein, gutem Essen und entspannter Atmosphäre saßen die Teilnehmer noch gemütlich beim Mittagessen zusammen. Die Richter waren mit den Ergebnissen des Tages sehr zufrieden. Nachdem alle Formalitäten erledigt und abgearbeitet waren, konnten auch sie den schönen Nachmittag auf der Sonnenterrasse ausklingen lassen. Als Dreingabe wurde für einige Hunde noch eine vorläufige bzw. musterhafte Formbewertung durchgeführt, die gerade für die „Neuhundeführer“ sehr aufschlussreich war. Nach einem spannenden Tag machten sich alle mit dem ersten Sonnenbrand des Jahres auf den Heimweg.

Alle Teilnehmer können sich bei den Richtern und Organisatoren der Prüfung bedanken, für den professionellen und unaufgeregten abgearbeiteten Prüfungstag.

 Robert Bocksberger

Zum Gedenken an Maximilian Freiherr v. Kleinsorgen-Blessenohl

von Heimo van Elsbergen

Von den früher zahlreichen Brackenrassen, unseren Ur-Jagdhunden, ist in Deutschland nur die Westfälische, Sauerländer oder Olper Bracke erhalten geblieben. Als letzte deutsche Brackenrasse trägt sie seit 1900 die offizielle Bezeichnung „Deutsche Bracke“. Aus dieser hochläufigen Form ist die niederläufige „Westfälische Dachsbracke“ entstanden. Erster Präsident des 1896 gegründeten Deutschen Bracken-Clubs (DBC) war Maximilian Frhr. v. Kleinsorgen-Blessenohl. 100 Jahre nach der Veröffentlichung des ältesten bekannten Fotos des Freiherrn in „Wild und Hund“ ehrte der DBC seinen Gründungspräsidenten an historischen Orten.

Maximilian von Kleinsorgen wurde am 26.04.1871 in Meschede geboren. Er



folgte 1890 seinem Großvater Maximilian Freiherr von Kleinsorgen (1802 - 1890) als Fideikommißherr der Güter Schüren, Blessenohl und Bettinghausen.

Am 31. Mai 1896 gründete Freiherr von Kleinsorgen gemeinsam mit Karl Brandt, Osterode (Harz), und Oskar Horstmann, Meerane (Sachsen), auf der Internationalen Hunde-Ausstellung in Berlin-Treptow den „Deutschen Bracken-Club“. Die Initiative zur Clubgründung ging von Freiherrn von Kleinsorgen aus; schließlich kam er aus dem Sauerland und hatte sich bereits in den Jahren zuvor für die Erhaltung der Sauerländer Bracken eingesetzt. So vermerkt das Protokoll der Treptower Ausstellung: *„Deutsche Bracken, für welche in jüngster Zeit Herr von Kleinsorgen so manche Lanze muthig gebrochen und auch Dank dessen Bemühungen ein Spezialklub im Entstehen begriffen ist, waren 5 zur Stelle“.*

In Karl Brandt fand von Kleinsorgen einen renommierten Mitstreiter. Brandt war angesehener Kynologe und Jagdschriftsteller sowie Gründungsmitglied und 1. Zuchtwart des 1894 gegründeten „Vereins Hirschmann zur Zucht und Führung des Hannoverschen Schweißhundes“. Oskar Horstmann stammte aus Osnabrück und repräsentierte die bodenständigen Bracken des Wiehengebirges.

Schon vor der Clubgründung hatte Freiherr von Kleinsorgen das Ausstellungswesen gefördert und fungierte als Preisrichter. Die damaligen Ausstellungen dienten weniger der Schönheitszucht, sondern vielmehr der Sichtung des noch vorhandenen Hundematerials und der Erarbeitung der Rassekennzeichen. Im Jahre 1900 konnte dann der erste Standard der Deutschen Bracke festgelegt werden, der bis heute fast unverändert fortbesteht. →



Bemerkenswert ist, dass von Kleinsorgen erst 25 Jahre alt war, als er den DBC gründete und dessen erster Vorsitzender wurde. Von seinem Engagement und seinem profunden Fachwissen zeugen die Aussagen seiner Zeitgenossen und die von ihm verfassten Artikel. So schrieb Dr. C. Steffens aus Lollar (Hessen) bereits 1898:

„Da wurde Herr Baron von Kleinsorgen ... veranlasst, dieser vernachlässigten Rasse (gemeint ist die Deutsche Bracke) das Wort zu reden. Auf die Ausstellung zu Berlin-Treptow 1896 brachte er einiges ihm zur Verfügung stehende Material und gründete vor den Boxen der Hunde mit den Herren Brandt und Horstmann den Spezialklub, dessen Präsident er wurde und geblieben ist. Und unter seiner Führung hat der rührige Klub in unglaublich kurzer Zeit es fertig gebracht, wieder eine konstante Rasse zu züchten, eine Leistung, die noch kein Spezialklub in so kurzer Zeit hat erreichen können Noch 1896 wurden in dem Heimatgebiet die vorhandenen Bracken in Eslohe zusammengebracht und nach den typischsten Exemplaren die Rassezeichen ausgearbeitet, die sich heute, wo die Rasse fertig ist, bis ins kleinste Detail bewährt haben und keiner Abänderung bedürfen“.

In seinem zweibändigen Standardwerk „Die Deutschen Hunde“ schreibt der Tiermaler und Kynologe Richard Strebel im Jahre 1904: „Der Brackenkлуб, unter der rührigen Leitung des Präsidenten Freiherrn von Kleinsorgen, hat einen Zusammenschluss aller Brackenjäger des Sauerlandes herbeigeführt. Heute haben wir bereits eine ganze Reihe von Zwingern, die sich der Veredelung und Erhaltung dieser Bracken widmen, so den „Finnentropfen“ des Freiherrn von Kleinsorgen, „Geisweid“ des Herrn Erner und „Eslohe“ des Herrn Böhmer“.

Wie lange Freiherr von Kleinsorgen die



Geschicke des Clubs leitete, konnte bisher nicht sicher festgestellt werden, da die Quellen aus dieser Zeit dürftig sind. Der bekannte Kynologe Dr. Friedrich Jungklaus schreibt 1936: „Maximilian Frhr. von Kleinsorgen-Blessenohl führte ihn (den Club) viele Jahre lang mit einem Erfolg, der sich wirksam bis Schweden erstreckte, um die dortige Überlieferung zu pflegen, nordwestdeutsches Material zur Veredelung zu benutzen“ (Gemeint ist die Einkreuzung Deutscher Bracken in den schwedischen Hamilton-Stövare und die Züchtung des Drevers, der schwedischen Dachsbracke, der hauptsächlich das Blut der Westfälischen Dachsbracke führt). Wahrscheinlich hat er das Amt des Vorsitzenden bis 1906 bekleidet. Das Jahrbuch 1935/36 der Fachschaft Deutsche Bracken weist ihn als Ehrenmitglied aus.

Von Kleinsorgen gilt als der Pionier der Brackenorganisationen. Zehn Jahre nach Gründung des DBC wurde auf seine Veranlassung am 14. August 1906 in Hagen der „Westfälisch-Rheinische Dachsbracken-Klub“ gegründet. In gleicher Weise unterstützte er die Gründung des „Verbandes zum Schutze laut jagender Hunde“, den Vorläufer des 1915 gebildeten „Bracken-Dachsbracken-Verbandes“.

Freiherr von Kleinsorgen war auch der „Entdecker“ des bereits erwähnten Dr. Jungklaus. Bereits 1902 begeisterte er den jungen Assistenzarzt für die Bracken, machte ihn zum Schriftführer des

Clubs und übertrug ihm den Aufbau des Stammbuches. Dr. Jungklaus wurde später der bedeutendste Brackenforscher und ein unermüdlicher Verfechter der Lauten Jagd. Neben den Bracken widmete er sich auch der Zucht des Heidewachtels, wie man den Kleinen Münsterländer damals nannte.

Maximilian von Kleinsorgen ist 1912 nach Hamburg gezogen und dort am 07.08.1936 gestorben.

Das besondere Verdienst des Freiherrn liegt darin, dass er die kynologische Welt durch Ausstellungen und Veröffentlichungen auf die letzten reinblütigen Bracken aufmerksam gemacht und durch jährliche Preisjagen das Interesse der Jägerschaft für diese Urjagdhunde geweckt hat. Mit der Gründung des Deutschen Bracken-Clubs und des Westfälisch-Rheinischen Dachsbracken-Klubs konnten die Westfälischen Bracken und Dachsbracken buchstäblich in letzter Minute vor dem Aussterben bewahrt werden.

Wenn Oberforstmeister Rudolf Frieß





(R.F.) wegen seiner Verdienste um die Zucht des Deutschen Wachtelhundes der „Wachtelvater“ genannt wird, so dürfen wir Maximilian Freiherrn von Kleinsorgen-Blessenohl mit Fug und Recht als unseren „Brackenvater“ bezeichnen.

Jäger und Hundeleute sind Maximilian von Kleinsorgen und seinen Mitstreitern zu Dank verpflichtet: Ihrem tatkräftigen Einsatz verdanken wir die Erhaltung der letzten beiden deutschen Brackenrassen. Und schließlich haben sie uns mit der Brackenjagd, den auf dem Halbmond geblasenen Brackenjagdsignalen und dem überkommenen Brauchtum auch ein Stück unserer Jagdkultur bewahrt.

Zu ihrem Gedenken fand am 21. Oktober 2000 in den Sauerländer Bergen bei Finnentrop die Freiherr von Kleinsorgen-Gedächtnisprüfung (DBC-Gebrauchsprüfung) statt. Finnentrop ist die Keimzelle des Clubs. Hier wurde vor 100 Jahren die Finnentrop Holzbracke, der stärkere Schlag der Deutschen Bracke, gezüchtet. Zur Prüfung waren 4 Deutsche Bracken und 1 Westfälische Dachsbracke erschienen. Es war ein besonderer Genuss im bunten Herbstwald dem Geläut der bunten Hunde und den

alten auf dem Sauerländer Halbmond geblasenen Brackenjagdsignalen zu lauschen. Die Hunde zeigten durchweg gute, zum Teil hervorragende Leistungen. Alle Prüflinge bestanden diese anspruchsvolle Prüfung. Prüfungssiegerin wurde die Deutsche Bracke „Afke von der Zollernalb“, gew. 23. 09. 1998, DBC-ZB-Nr. 45/98, mit ihrem Führer Hans Heinzelmann aus 72393 Burladingen.

Am nächsten Morgen fanden sich Vorstand, Halbmond-Bläserkorps und eine Reihe von Gästen auf dem stimmungsvoll im Wald gelegenen Friedhof der Familie von Kleinsorgen bei Schüren ein. Begleitet vom Laut der Bracken intonierte das Halbmond-Bläserkorps den Introitus aus der Hubertusmesse. Als Vertreter der Familie von Kleinsorgen begrüßte DBC-Präsident Heimo van Elsbergen Herrn Clemens-August von Kleinsorgen und seine Gattin. Die Jagdkynologische Arbeitsgemeinschaft NRW war durch ihren Vorsitzenden Klaus P. Thelen, die Kreisjägerschaft des Hochsauerlandkreises durch ihren Vorsitzenden Forstdirektor Heinz Peter Schmitt vertreten. Nach Würdigung der Verdienste des Freiherrn legte steck am Grabe nieder. Zum Ausklang ertönten die Signale „Jagd vorbei“ und „Halali“.

Anschließend ging es bei strahlendem Herbstwetter weiter nach Wenholthausen zum Rittergut Haus Blessenohl, dem Sitz des Gründungspräsidenten. In einer kurzen Ansprache schlug der Präsident mit Zitaten aus den Veröffentlichungen des Freiherrn einen historischen und kulturellen Bogen über ein Jahrhundert Brackenjagd. Danach wurde am Herrenhaus eine Gedenktafel enthüllt. Den Abschluss bildete eine konzertante Darbietung des Halbmond-Bläserkorps, das mit seinen Bracken auf der Freitreppe des Herrenhauses Aufstellung genommen hatte.

von Kurtz — Jamogi, mein Lieber, den Bart! Dem regelrechten Bart, wie du ihn auch nicht schöner von dem Gamsbock bekommst, sogar mit dem gelblichen Haif darauf. Ich habe nämlich stets eine Anzahl solcher Bärte bei mir getragen und sie gar vielen Jägern gezeigt, als etwas, das fast alle noch nicht gesehen. Zuletzt hatte ich nur noch ein Stück, die anbern verlor ich, und als ich kürzlich bei einer Jagd im königlichen Vieles den Teilnehmern zeigen wollte, war es verloren. Dieser Schneefenbart ist nur viel kleiner als derjenige des Gamsbocks und sitzt auf der kleinen Fetzdrüse auf dem Rücken der Schneise gerade oberhalb des Stoßes. Man schneidet ihn mit samt der kleinen fleckartigen Drüse ab, legt ihn etwas ausgebreitet zwischen Papier und steckt ihn ins Wortemonale oder die Brieftasche, wo er trocknet und einem Gamsbart „en miniature“ vertauselt ähnlich steht. Ich erwähne dies hier vor dem Strich, damit mancher — in den jetzigen Zeitläufen der Trophäenjagd — diesen „Schneefenbart“ erbeuten kann. Weidmannsheil zum Strich!



Eine Jagdgefährtschaft in Costarica O. A. Hermann.

Ein deutscher Weidmann und deutsche Bracken in Costarica.

Von Freiherr von Kleinjürgen. (Mit Abbildungen.)

Sehr erstaunt war ich, als Anfang August v. J. plötzlich ein Brief aus Costarica auf meinen Schreibtisch kletterte; wußte ich mir doch keine Erklärung, dafür, wer in so fernem Lande mit mir in Korrespondenz treten sollte. Wahrscheinlich etwas Jagdliches oder kynologisches dachte ich mir, und richtig, der Brief begann: „Durch „Wild und Hund“ mit Ihrem werthen Namen bekannt“, und die Veranlassung des Briefes: ein Herr Theodor Ahmann, ein aus dem braven Städtchen Altdenscheid stammender fauerländischer Weidmann, erinnerte sich im fernem Lande der herrlichen Freuden, die er in seiner Jugend auf der Brackenjagd genossen hatte, und bat mich, ihm eine Koppel unserer braven Hunde zu kaufen und nach seiner neuen Heimat San José in Costarica zu senden. Am 28. September v. J. traten „Bergau“, der sich kurz vorher in Diecklinghausen noch in offener Klasse I. Preis geholt hatte, ein prächtiger, jagdlich vorzüglicher Rüde, den nebenbei erwähnt auf der rechten Brustseite auf den Rippen eine handlange, von einem Reiter beigebrachte Narbe ziert, und eine ebenfalls jagdlich brave Hündin, beide aus dem bekannten Gernerischen Zwinger aus Weisweid stammend, von Hamburg aus mit dem Dampfser „Worthia“ unter besonderer Obhut eines Stewards die fünf Wochen dauernde Seereise nach San José an. „Wie haben bisher mit englischen Foxhounds und deren Kreuzungen mit hiesigen Hunden gejagt, und da dieser Bestand von Jahr zu Jahr an Qualität verloren hat, möchte ich gern ein paar schneidige Bracken besitzen, auch schon aus dem Grunde, weil mir diese Hunde viel sympathischer sind, als englische, da ich als Schulfunge schon Brackenjagden bei meiner Heimatstadt Altdenscheid beigeohnt habe“, schreibt Herr A. Die Hunde sollten bereits gejagt haben und selbständig arbeiten können. Sie sollten gute Finder sein und laut jagen, aber nicht laut

Am 4. November sind, wie Herr A. mir schreibt, die Hunde, „freudig begrüßt von der ganzen Bevölkerung“, wie die Nachricht des Blattes „El Noticiero“ vom 6. November beweist, nach 41 tägiger Seereise glücklich und gesund angekommen. Das Blatt schreibt: „Al señor Assmann, Presidente del Club Diana le llegó anteayer de Alemania una preciosa Pareja de perros de cacería de la raza Bracken“. Die braven Bracken haben sich gleich gut eingeführt. Die Hündin wurde sofort heiß, was umso mehr wert ist, als die Hunde doch leicht durch Klima, Schlangengift, Wildschweine verloren gehen könnten, was umso unangenehmer wäre, da ihr Transport, Versicherung u. schon allein ca. 400 M. kosteten. Auch würde wohl die Nachzucht sich besser eingewöhnen. Obwohl sie aus diesem Grunde schon nur wenig gebraucht sind bisher, haben die Tiere ihren neuen Herrn jagdlich durchaus befriedigt. Bald werden also wohl die Jäger Costaricas vorzugsweise vor deutschen Bracken ihr Wild schießen. Ich glaube die Leser von „Wild und Hund“ nicht zu langweilen, wenn ich aus der hochinteressanten Korrespondenz mit unserem Landsmann einiges hier folgen lasse. Wie jeder Brackenjäger hängt auch Herr A. an unseren braven Hunden und der schönen Brackenjagd. Am 26. Oktober schrieb er mir:

„Auf die Bracken bin ich außerordentlich gespannt, gebe Diana, daß sie auch in diesem Klima gut sein mögen. Ich kann Ihnen nicht beschreiben, welcher Hochgenuss es für mich sein wird, mit derselben Hunderrasse zu jagen, die mein Vater und Großvater gebraucht haben. In Altdenscheid gibt's seit langer Zeit keine Brackenjagd mehr, sie ist dort auch nicht so notwendig als in den Siegerländer Haubergen. Bei meiner letzten Anwesenheit im lieben Deutschland, 1899, machten wir eine wunderbare Jagdfahrt ins schöne Siegerland. Berühmte Altdenscheider Freunde, darunter auch ein Bruder und ein Onkel von mir, haben eine Jagd in Wiederstein, und zogen wir, sechs Mann hoch, via Altena-Siegen u. dorthin, um Rehböcke zu blatten. Es war herrlich, wenn nur nicht, daß viele Knochen gewesen wäre! Unterwegs, auf der Eisenbahn, wurden die verschriebenen Blatten auf den richtigen Ton gestimmt, und da dieses bekanntlich einen riesigen Durst verursacht, wurden die in den Ausläden mitgeführten Rotweinsvorräte sehr hart in Anspruch genommen. In Wehdorf war längerer Aufenthalt, wo wir von Verwandten von mir zum Abendessen eingeladen wurden. Ich sagte meine Knochen zusammen, so gut es noch ging, aber erinnere mich nur noch dunkel

einiger lieblicher Frauen, einer vermehrten Auflage von Weinen und zum Schluß einer schwierigen Verhauung von Jägern, Aufschälen, Hütten u. in die Eisenbahn zur Weiterfahrt nach Wiesbaden. Na, die Hauptfache war, daß ich einen sehr guten Post zur Strecke brachte, dessen Gehörn mit noch zwei anderen und einem Lüdenscheider Vierhahn eine besondere Wand meines Jagdzimmers hier zierte und mir täglich die heimlichen Berge und die Täler mit ihren klaren Felsentücheln zur Erinnerung bringt. Wenn meine Bracken kommen, kann ich mit ihnen wieder das heimische „Wald“ reden. — Vor ca. 2 Monaten brachte ein Freund uns zwei Forchounds aus England mit, schöne Tiere, und ist natürlich jetzt die Spannung groß, ob „ingleses“ oder „alemannes“ siegen werden. Ich wette auf die Bracken, denn nach allem, was ich bisher gesehen habe, ist Deutschland in Bezug auf wirklichen weidmännischen Jagdbetrieb voran. Was Jagdgewehr anbelangt, so führen meine einheimischen Freunde jetzt nur noch deutsche Hütten und zwar meistens Drillinge von Sauer & Sohn-Zahl und schwören darauf, daß weder England noch Frankreich noch Vereinigte Staaten dagegen ankommen. Hoffentlich geht es mit den Hunden gerade so. Wir haben die neuen Forchounds nicht einige Male mit hinausgenommen, und haben dieselben sich bisher vollständig indifferent benommen. Wenn die anderen Hunde dicht vor ihnen gefunden haben, oder wenn die Jagd in ihrer Nähe vorbeigekommen ist, haben sie keine Miene gemacht, sich beizuschlagen. Ich halte es für ganz sicher, daß die Bracken sich ohne weiteres beschlagen werden, wenn ich es auch bezweifle, daß sie gleich im Anfang gut finden werden.

Über die jagdlichen Verhältnisse in Koharica schreibt Herr K. mir folgendes: „Wegen des Unterschiedes zwischen Hirsch- und Rehschärte habe ich keine Sorge: wir haben hier drei Arten: Jerg, Savannen- und Spießhirsche; letztere sind noch bedeutend gewächer wie das sauerländische Reh, und die anderen beiden kommen ungefähr dem Damwild gleich. — Wir nennen hier alles „Reh“ und sprechen von Hoch und Niede und Häs, trotzdem „Hirsch“ zoologisch richtiger wäre. Unsere einheimischen Jäger sprechen nur auf „Schlachtwild“, und habe ich ihnen erst in der letzten Zeit die Idee beigebracht, daß ein kapitaler Post mit starkem Gehörn doch eigentlich „schöner“ ist, wie eine hochbeschlagnene Niede. Wir kennen keine Jagdriege und keine Schonzeiten und jagen das ganze Jahr hindurch, wir finden aber auch in jeder Jahreszeit frisch gelesene Niede, ebenso sind die Abwurfszeiten ganz verschieden und willkürlich. Unsere heutigen Hunde jagen mit Vorliebe Niden und Häs, und liegen gar zu häufig hochbeschlagnene Niden und frühlagerete Nide auf der Strecke, eine Schweinerei, die mir sehr unangenehm ist, trotzdem sich hier niemand etwas dabei denkt. Wenn wir die Hunde morgens früh an einem Wald- oder Bohnenfeld lösen, wo es von tausendfachen Fährten wimmelt, so können wir sicher sein, daß sie eine Niede hochmachen, auch wenn wir den besten Fährer mit der Nase in eine Postfährte gestochen haben. Geht dann die Musik los, so drücken sich häufig die guten Borte leise heraus, und kann man dann ab und zu einen guten Schuß tun“. Was die Nase der Bracken anbelangt (die in dem ungewohnten heißen Klima leicht leiden könnte), so würde ich zur Schonung derselben die Hunde in der ersten Zeit nur im Gebirge laufen lassen, damit sie sich allmählich akklimatisieren. Ich bin sicher, daß ich mit meinen

raden alles andere leicht ausmachen werde, sowohl Forchounds, „New-Orleans-Hunde, wie die sämtlichen anderen Fährerhounds, die wir hier haben. Die Forchounds sind ganz gut, aber manchmal schrecklich dumm und faul, einer verläßt sich auf den andern und keiner tut etwas. Manchmal kommen sie nach 500 m Jagd schon wieder zurück. Die New-Orleans-Hunde schlagen fortwährend an, was sehr unangenehm ist, und bleiben bei jedem Sich-Bewegen oder ähnlichem „Woh“ eine halbe Stunde lang stehen. Ich freue mich bereits riesig auf die Bracken. — Ich sende Ihnen Abbildungen einiger bei verschiedenen Gelegenheiten gemachten Liebhabereinfnahmen, damit Sie sich ein Bild von unserer wilden Jagd machen können. Außer mir, halbtags noch ein Deutscher dem oben Weidwerk, aber unter dem Einheimischen sind einige leidenschaftliche Jäger; alles sind sehr nette Kerle, aber von weidgerechtem Jagen darf man noch nicht reden, das bringe ich ihnen allmählich bei, und geschossen wird geradezu leidenschaftlich.

^{*)} Tont ebenso über meine. Auch bei und haben die Borte, besonders die recht alten Kerle, das Beharren, ab vor den Bracken zu bleiben. Nicht zufälliger Jäger schießen deshalb auch die Niden, besonders vor langen Hundes. Die „alten Kerle“ bekommt man selten in der Jagd, wenn man ein paar Jahre erlaßene Hunde hat, wie die erste Jagd angefangen hatte, neu anlegt.

Zwei dicke Posten, zwei mittlere und einige Schrote scheint ihnen die beste Ladung für alles Wild zu sein.“

Nachtrag. Unserm 28. Januar d. J. schreibt mir unser Landsmann hocherfreut, daß inzwischen die ersten „deutschen Bracken“ in Koharica zur Welt gekommen seien. „Jeldine“ brachte von ihrem Reisegefährten und Zwingergeheßen „Bergan“ einen prächtigen Hund von vier Niden und vier Hündinnen, die sämtlich aufgezogen werden. Alle sind sehr schöne Tiere, und schreibt Herr Mann: „Damit ist die Brackenzucht in Koharica wohl gesichert. Die Hunde haben sich sehr gut akklimatisiert und sind in tadelloser Form.“

Dann erzählt er weiter:

Wie ich Ihnen schrieb, hatte ich den Hunden „Bergan“ einmal (sofort nach der Ankunft nach zwei Monate langer Reise) mit auf die Rehsjagd genommen, wo er sehr fleißig suchte, aber noch nicht mit den andern Hunden jagte. Die Hündin „Jeldine“ habe ich nur ein einziges Mal mit auf eine kleine Jagd genommen, bevor sie zu dief wurde, und hatte dabei die ganz außerordentliche Genugtuung, daß sie, kaum fünf Minuten nach dem Lösen, ein Schmalreh fand und „Hä, Hä, Hä“ mit ihm abging. Die Jagd ging in einem dichten Busch herum, und nach kaum zehn Minuten kam das Schmalreh bei mir heraus und wurde von mir gestreift. „Jeldine“ kam tadellos an, begleitet von „Bergan“ und einem andern Hunde, und können Sie sich kaum vorstellen, welche außerordentliche Freude und weiches h. he Genugtuung mir diese Jagd gemacht hat. Die Bracken haben sich glänzend bewährt; und die englischen Forchounds glatt geschlagen, denn letztere sind jetzt schon ein halbes Jahr hier und getrauen sich noch nicht die Nase in den Busch zu stecken. Meine heutigen Jagdfreunde schwören jetzt auf Bracken, ebenso wie sie bisher auf englische Hunde geschworen haben, und ich wiederhole ihnen immer wieder, was ich den Leuten so oft gesagt habe: „Wahre Jagd kennen nur wir Deutschen, englische und amerikanische Jagd ist nur „blaff“, französische, italienische, spanische Jagd ist nur Spagendischen. Wer hat ihr Süder Drillinge kennen gelernt, jetzt lernt ihr weißrussische Bracken kennen. Alles ohne Konkurrenz auf der Erde!“

Hier ist jetzt die gute Zeit für Besalinen- und Entenjagd. Die Besalinen kommen im November vom Norden und bleiben die Anfang März hier. Vorigen Sonntag haben wir zu vier Mann 56 Stück geschossen; eine sehr schöne Jagd, die aber viel Schweiß und auch viel Pulver kostete, das „Reumorkorden“ im Kampf ist eine verlässliche Arbeit, und die Besalinen laufen heraus wie der „Deibel“. Für Rehsjagd ist jetzt die schlechteste Zeit, da es nicht regnet und alles zundertrocken und ausgebrannt ist, so daß es mir gut paßt, daß „Jeldine“ gerade jetzt gewölft hat.

Unserem Landsmann, der als wackerer Wiener für deutsches Weidwerk und deutsche Weidgerechtigkeit im fernem Lande wirkt, auch an dieser Stelle ein herzliches Weidmannsheil!

Die Ausstellung der Künstlergruppe „Jagd und Sport“. (Nachtrag zu meinem Bericht in den Nr. 8 und 9 von „Wild und Hund“.) Vor Torschluss mußte ich noch einmal nach den Schlußlichen Ausstellungsstellen gehen; einige der Bilder hatten mir's geradezu angetan, ich mußte sie noch einmal sehen, ehe sie die Wanderung in die Gänge der glücklichen Besieger antraten. Denn das kann auch zum Lobe der diesjährigen Ausstellung gesagt werden: es wurden sehr viele Bilder dort gekauft. Spricht man doch von 14 Gemälden eines einzigen Künstlers (J.), die ihren Käufer gefunden hätten. Bei der Mehrzahl der Bilder Verkäufer Overling's waren die betreffenden Jäger ebenfalls angebracht. Auch das Bild, das ich vor allem suchte, hatte seinen Herrn gefunden, der es der Einfachheit halber gleich mit nach Hause genommen hatte: Simmler's Stimmungsvolle, kleine Herbstlandschaft mit dem bebenden Rehen im Vordergrund. Das andere Bild des Meisters, der auf der Fische sitzende Wilderer, war noch unverkauft. Ich weiß auch nicht, ob ich es gern bekäme. Es ist ja ein brillantes Bild von seltener Lebenswahrheit und wie sie jetzt, nachdem es frisch geküßt war, ganz kolossal; das andere man sich im Leben soviel wie ich mit Wildleben herumgeschlagen hat, will ich die Kerb; nicht auch noch in der Kunst verweilt wissen und sie womöglich täglich über meinem Schreibtisch betrachten müssen. Dabei ginge ja alle Stimmung zum Teufel und die macht doch eigentlich erst das Leben gemüßlich. — Zimmermann's 66-Ende ist nicht verkauft. Das Bild gehört eigentlich ins Jagdlich Wupperhausen an die Stelle, wo seiner



FOTOAUFRUF

Das morgendliche Frühstücksfernsehen
für die Deutschen Bracken Ferdi vom
Werratal und Anton vom Forsthaus
Liebeneck. Fotograf: Uwe Wicht

Damit für das Jahr 2019 wieder ein DBC- Kalender aufgelegt werden kann, bitten wir um Übermittlung von hochauflösenden Fotos unserer bunten Hunde.

Sofern bis Ende Oktober 2018 keine oder nur wenige
Bilder eingegangen sein sollten, kann bedauerlicher-
weise **kein** Kalender erstellt werden. Es ist also die
Mitarbeit eines jeden Mitglieds gefragt!

Smartphones können mittlerweile auch qualitativ
hochwertige Fotos erstellen, also: [ran an den Auslöser!](#)

 Redaktion

„Wo sich Fuchs und Dachsbracke Gute Nacht sagen“,
Düsseldorf, Nordpark. Fotograf: Heimo van Elsbergen



Die Bilder bitte unter Angabe des Namens des Hundes
und des Fotografen an:



info@deutscher-bracken-club.de

Tracker Hunter® für iPhone und iPad



Die neue Tracker Hunter® 4 App für iPhone und iPad steht ab sofort im AppStore zum Download bereit. Tracker Hunter® 4 wurde speziell für das Apple-Betriebssystem iOS entwickelt und läuft daher noch schneller, stabiler und zuverlässiger. Mit der neuen App hat Tracker Kundenwünsche nach einer intuitiven Bedienung konsequent umgesetzt: Die wichtigsten Buttons liegen immer im Blickfeld, Anwender müssen kaum noch Einstellungen vornehmen. Beim Starten der App landet der Kunde direkt auf der Karte, es ist kein manueller Login mehr nötig.

Hochwertige Topokarten

Benutzeroberfläche und Menüführung sind in deutscher Sprache verfügbar. Die App kann im Hintergrund laufen und lässt sich sofort reaktivieren, wenn man schnell einmal das Jagdgeschehen kontrollieren möchte. Es stehen bereits hochwertige Topokarten zur Verfügung, im Lauf der Saison werden Luftbilder folgen. Auch die beliebte Kompass-Ansicht wird kommen, möglicherweise aber nicht mehr in der laufenden Saison. Die Anpassung des Funktionsumfangs an die Android App erfolgt schrittweise und dauert ca. ein Jahr.

Für Lizenzinhaber ohne Zusatzkosten nutzbar

Ein großer Vorteil ist, dass eine bestehende Registrierung sehr einfach z.B. von einem Android-Smartphone übertragen werden kann. Tracker Hunter® 4 lässt sich also mit der gleichen Registrierung auf iPhone und/oder iPad und unter Android nutzen - nur eben nicht gleichzeitig. Tracker Hunter 4 ist eine neue, eigenständige App und wird nicht als Update für bestehende Kunden angeboten.

Medienkontakt:

Tracker Oy, Kauppiaantie 30, FIN-90460 OULUNSALO, Finnland

Tomas Slesar
tomas.slesar@tracker.fi
Office: +358 8 521 9000
Fax: +358 8 521 9100

**Die App ist im AppStore
unter Tracker Hunter 4 zu
finden.**



Wichtiges zur EU-DSGVO

Die neue Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), die am 25.05.18 in Kraft getreten ist, betrifft auch den DBC und wir haben alle Mitglieder per Post über unsere Datenschutzerklärung sowie über ihre Rechte und unsere Pflichten informiert.

In diesem Zusammenhang möchte ich besonders den Einsatz unserer Geschäftsführerin Sylvia Dreeskornfeld hervorheben, die in tagelanger Arbeit über die Pfingstfeiertage mit dem Versand beschäftigt war und sich auch im Vorfeld bei der Recherche sehr große Mühe gegeben hat.

Der DBC erhebt, speichert und verwendet nur solche personenbezogenen Daten, die für die Arbeit des Vereins notwendig sind und geht mit den Daten seiner Mitglieder sehr sorgfältig um. Das war auch vor dem in Kraft treten der DS-GVO der Fall. Mittlerweile sind die Abläufe jedoch schriftlich fixiert und die zwingend vorgeschriebenen Änderungen an allen Formularen und auf der Homepage umgesetzt.

Zur Sicherheit drucken wir hier noch einmal die wichtigsten Informationen ab.

Datenschutzerklärung

Vereinseintritt:

Mit der Beitrittserklärung wird unter Hinweis auf die zur Kenntnis genommene Satzung eingewilligt, dass der DBC als verantwortliche Stelle, die in der Beitrittserklärung erhobenen personenbezogenen Daten, wie Namen, Geburtsdatum, Adresse, E-Mailadresse, Telefonnummern und Bankverbindung sowie alle sonstigen freiwilligen Angaben auf dem Beitrittsformular ausschließlich zum Zwecke des Vereins (inkl. Mitgliederverwaltung, Beitragsbeitrag, Übermittlung von Vereinsinformationen) durch den Verein verarbeitet und genutzt werden. Bei Beendigung der Mitgliedschaft werden die personenbezogenen Daten gelöscht, soweit sie nicht entsprechend der steuerrechtlichen Vorgaben aufbewahrt werden müssen.

Teilnahme an Vereinsveranstaltungen:

Mit der Anmeldung zu Prüfungen des Vereins oder der Teilnahme an Ver-

einveranstaltungen wird darin eingewilligt, dass Lichtbildaufnahmen von Vereinsveranstaltungen zum Zwecke des Vereins in den Organen des Vereins und in anderen Medien bis zum ausdrücklichen Widerruf veröffentlicht werden. Ferner wird darin eingewilligt, dass Mitgliederdaten für die Ausrichtung der Vereinsveranstaltung in dem erforderlichen Umfang bis zum Widerruf auch an andere Mitglieder des Vereins weitergegeben werden dürfen.

Weitergabe von Daten an Dritte:

Der Verein ist Mitglied der Dachverbände VDH und JGHV. Mit der Mitgliedschaft und/oder der Teilnahme an Prüfungen, deren Ergebnisse an diese Dachverbände mitzuteilen sind, ist die Einwilligung verbunden, dass die notwendigen Daten an diese Dachverbände zur Erfüllung des Verbandszwecks bis auf ausdrücklichem Widerruf weitergegeben und dort verarbeitet und veröffentlicht werden dürfen. Darüber hinaus wird darin eingewilligt, dass Daten gemäß eingesehenem Datenverzeichnisses an den dort angegebenen Unternehmen zu dem dort bezeichneten Zweck in dem jeweils erforderlichen Umfang zur dortigen Datenverarbeitung bis auf ausdrücklichen Widerruf weitergegeben werden dürfen. Der Verein ist im Fall des Widerrufs der eigenen Mitteilung an den Verband oder das Unternehmen verpflichtet, auf Verlangen den jeweiligen Ansprechpartner des Drittverbandes bzw. Drittunternehmens zur direkten Durchsetzung des Berichtigungs- oder Löschungsanspruchs dem Betroffenen mitzuteilen.

Prüfungsdaten:

Zur fortgesetzten Unterstützung und Steuerung der Hundezucht und des Prüfungswesens werden Prüfungsdaten auch über die Mitgliedschaft oder den Tod des Mitglieds bzw. Prüfungsteilnehmers hinaus im erforderlichen Umfang gespeichert. Deren Löschung kann nur in Ausnahmefällen bei offensichtlicher Unrichtigkeit beansprucht werden. In Bezug auf Prüfungsdaten des geprüften Hundes, so diese überhaupt personenbeziehbar sind, ist eine Löschung ausgeschlossen für Prüfungen, die verbandsrechtlich unanfechtbar sind und kein Übertragungsfehler vorliegt.

Belehrung über Datenschutzrechte:

Auskunft – Es besteht das Recht, bei dem im Datenverzeichnis angegeben Ansprechpartner jederzeit kostenfreie Auskunft zu verlangen über die Verwaltung der die eigene Person betreffenden Daten. Der Verein darf dies nur bei Rechtsmissbrauch oder Schikane verweigern.

Berichtigung – Es besteht ferner das Recht auf sofortige Berichtigung bei sachlich falschen Daten.

Sperrung – Es kann ferner die Sperrung von Daten beansprucht werden bei unklarer Sach- und Rechtslage. Im Zweifel sind die Daten bei fehlender Aufklärbarkeit zu löschen.

Löschung – Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass jederzeit der Widerruf der Einwilligung erklärt und die Löschung verlangt werden kann, wenn die Speicherung unzulässig war oder geworden ist oder die Unklarheit über die Zulässigkeit nicht geklärt werden kann, s.o.

Beschwerderecht – Es besteht neben dem ordentlichen Rechtsweg zusätzlich das Recht, Beschwerde zu führen bei dem Landesdatenschutzbeauftragten des jeweiligen Bundeslandes. Dessen Kontaktdaten sind abrufbar auf den Internetseiten der Landesdatenschutzbehörden.

Widerspruchsfrist:

Gegen die Datenschutzerklärung kann innerhalb von 3 Wochen Widerspruch eingelegt werden. Sofern nach Ablauf dieser Frist kein Widerspruch eingegangen ist, werten wir dies als Einwilligung.

Unserer Informationspflicht kommen wir auch auf der DBC Homepage nach: Über den Link „Datenschutz“ gelangen Sie ab sofort zu unseren Pflichtinformationen gemäß Art. 12 ff. DS-GVO.

 Johannes Lang, Präsident

Wenn jemand eine Reise tut... ...und seinen Hund mitnimmt

Die Reisezeit steht vor der Tür. Das sollten Sie beachten, wenn Ihr Hund Sie auf Reisen begleitet: Den gültigen Heimtorausweis, die Reiseapotheke und evtl. Dauermedikamente mitnehmen. Kontrollieren ob ein gültiger Impfschutz gegen Tollwut besteht.

Ein besonderes Gesundheitsrisiko besteht für unsere Hunde bei Reisen in die Mittelmeer- und Balkanländer.

Die folgenden Erkrankungen werden durch Mücken oder Zecken übertragen. Wichtig ist es daher, die richtigen Anti-Parasiten-Präparate in ausreichender Menge mitzunehmen.



Leishmaniose Ursachen, Symptome und Behandlung der Mittelmeerkrankheit

Eine kleine, unscheinbare Mücke ist an allem schuld. Die Sandmücke, wissenschaftlicher Name Phlebotomus, überträgt die sogenannten Leishmanien – einzellige Blut-Parasiten. Da die Sandmücke vor allem in südlichen Ländern vorkommt, sind insbesondere Hunde auf Reisen oder aus dem Auslandstierschutz betroffen. Das Tückische an Leishmaniose beim Hund: Es handelt sich um eine sogenannte Zoonose, die auch auf den Menschen übertragen werden kann. Eine Heilung ist in den seltensten Fällen möglich – doch mit der richtigen Behandlung können die Symptome der Leishmaniose gelindert und die Lebensqualität des Hundes gesteigert werden.

Leishmaniose beim Hund ist vor allem in Zusammenhang mit dem Auslandstierschutz oft ein Thema. Tatsächlich ist die Sandmücke, welche die Leishmaniose-Erreger überträgt, vor allem in wärmeren Gebieten Südeuropas heimisch, wo die Durchschnittstemperatur nicht unter 10 Grad beträgt. Doch durch die globale Erwärmung ist der blutsaugende Parasit zumindest in Einzelfällen auch in Deutschland und Belgien nachgewiesen worden.

Das Risiko, von dieser Mücke gestochen zu werden und sich mit Leishmaniose zu infizieren ist aber nach wie vor in südlichen Ländern deutlich höher – und zwar nicht nur für Tierschutz-Hunde, sondern auch für Vierbeiner, die mit ihren Haltern in den Urlaub fahren. Ein Hund, der noch nie in Südeuropa war, hat also ein vergleichsweise geringes Risiko, an Leishmaniose zu erkranken.

Woran erkenne ich, dass mein Hund an Leishmaniose erkrankt ist?

Die sogenannten Leishmanien sind geißeltragende Einzeller, die mit Vorliebe Schafe, Hunde und auch Menschen als Wirt auswählen. Nach Schätzungen der WHO werden jedes Jahr



etwa 2 Millionen Menschen mit Leishmaniose infiziert. Die Symptome einer Leishmaniose sind bei Mensch und Hund sehr ähnlich. Grundsätzlich zeigt nicht jeder Hund, der sich mit Leishmaniose infiziert hat, Symptome. Daher bleibt eine Leishmaniose bei Hunden häufig lange Zeit unentdeckt – hier spricht man von der sogenannten „stummen Infektion“. In manchen Fällen kann es Jahre dauern, bis die Krankheit klinische Symptome zeigt.

Die klinische Leishmaniose äußert sich bei infizierten Hunden häufig mit sehr unspezifischen Symptomen. Das liegt zum einen daran, dass es unterschiedliche Leishmanien-Stämme gibt, die in verschiedenen Regionen Südeuropas verbreitet sind. Zum anderen spielt auch das individuelle Immunsystem des Hundes eine Rolle. Insgesamt kann man feststellen, dass Durchfälle, allgemeine Lustlosigkeit, fehlender Appetit und langsamer Gewichtsverlust zu den ersten Symptomen einer klinischen Leishmaniose gehören können.

Gibt es eine Therapie gegen Leishmaniose?

Oft sitzt der Schock tief, wenn die Diagnose „Leishmaniose“ lautet. Ein reflektierter und fachkundiger Umgang mit der Krankheit ist jedoch unabdingbar. Die schlechte Nachricht lautet: Leishmaniose ist in der Regel unheilbar. Die gute Nachricht ist jedoch: Mit der richtigen – oft lebenslangen – Therapie können Tiere oft ein nahezu beschwerdefreies Leben führen. Das Risiko von Rückfällen besteht dabei jedoch immer.

Die konsequente und gewissenhafte Behandlung der Leishmaniose mit speziellen Medikamenten ist zwingend erforderlich. Ohne Behandlung sterben ca. 90 Prozent der Tiere mit klinischen Symptomen innerhalb von zwölf Monaten. Der Tierarzt verschreibt die entsprechenden Medikamente für Hunde mit Leishmaniose, oft ist neben der Therapie auch eine Ernährungsumstellung sinnvoll.



Babesiose - Hundemalaria

Babesien sind Einzeller, die durch Zecken übertragen werden. Erkrankte Hunde werden müde, apathisch und fressen nicht mehr. Häufig wird rot-brauner Urin ausgeschieden. Die Schleimhäute werden sehr blass und gelb. Die

Babesiose kann bei frühzeitiger Behandlung geheilt werden, andernfalls endet sie meist tödlich.

Ehrlichiose

Ehrlichien werden von Zecken übertragen und befallen vor allem Blutzellen und Knochenmark. Die Folgen sind meist Fieber, Schwäche, Apathie und Appetitlosigkeit. Blutungen können auftreten. Heilungschancen sind gut bei frühzeitiger und ausreichend langer Behandlung.

Dirofilariose - Herzwürmer

Die Larven dieser Rundwürmer werden von Stechmücken und Flöhen übertragen. Die erwachsenen Würmer leben im Blut, vor allem in der Herzkammer und in den großen Gefäßen. Typische Symptome einer Erkrankung sind mangelnde Belastbarkeit, Husten, Atemnot und Kreislaufschwäche.

Hepatozoonose

Die Einzeller werden durch das Verschlucken ganzer Zecken aufgenommen und befallen die weißen Blutzellen. Symptome treten nicht immer auf und sind eher untypisch. Deshalb wird die Hepatozoonose oft nur zufällig entdeckt.

Wie können diese Erkrankungen nachgewiesen werden?

1. Erregernachweis

Dirofilarien und Babesien lassen sich bei starkem Befall direkt im Blutausstrich sichtbar machen. Sind zum Untersuchungszeitpunkt nur wenige Erreger vorhanden, ist die Chance geringer, sie im Mikroskop zu entdecken. Ein negatives Ergebnis bedeutet daher nicht unbedingt „keine Infektion“. Daneben gibt es neuere molekularbiologische Verfahren.

2. Antikörperbestimmung

Die infizierten Hunde entwickeln Antikörper gegen die Parasiten. Diese Antikörper sind ab der vierten Woche nach Infektion im Blut messbar. Ein positives Ergebnis heißt allerdings nicht automatisch: „der Hund ist krank“. Ihre Tierärztin / Ihr Tierarzt wird im Einzelfall die Bedeutung eines solchen Befundes und das weitere Vorgehen mit Ihnen besprechen.

 Dr. Kalle Salzbrunn



Seilzug-Fährtenschuh

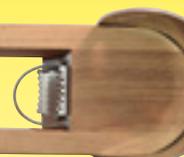
- » 100-fach bewährt
- » ideal zur Vorbereitung und Einarbeitung des Hundes für die Schweißarbeit
- » normales Gehen beim Fährten treten, auch hangabwärts
- » optimaler Schalenabdruck, da das volle Gewicht auf die Schale drückt

Edelstahl Schuhfixierung, stufenlos verstellbar



Grundkörper aus Eiche massiv

Edelstahl Stahlseil, stufenlos verstellbar



Edelstahl-Klammer

Aluminium Fersenblech



Gurtband mit Schnellverschluss für Rist und Vorderfuß

Schalenfixierung über eine Spannschraube, Schlüssel wird mitgeliefert



Schalen höhenverstellbar



Schalensitz unter dem Mittelfuß in natürlicher Stellung, federnd wie das Wild auftritt.

129,- €

für Schuhgrößen von 38 - 46 verwendbar

Eigene Montage.
Lieferung ab Lager.



ADURO Jagd und Hund GmbH · Wild Nature
Forststr. 25 · D-93351 Painten · Tel. (+49)9499-902047
info@aduro.de · www.nachsuche.com



SAU-PROTECT-PROFI

geprüfter Stichschutz rundum **“** Größe 44 **359,- €**
getestet nach DIN EN13567 **”**

bis Größe 56 **419,- €**

auch in ROT erhältlich



atmungsaktiv

gedoppeltes, abriebfestes Gesäß

dehnbares Gewebe

Nano-versiegelung

schmutzabweisende Gamaschen

Reißverschluss für leichten Einstieg



dehnbarer Bund

Hosenträgerknöpfe

breite Gürtelschlaufen

Reißverschluss an allen Taschen

Dornen und Abrieb fest

große Pattentasche

vorgeformter Kniebesatz

wasserdichte Gamaschen

Made in EU

Cordura® nach Bundeswehr TL

Obermaterial: 90% Polyamid, 10% Elasthan (Codura®)
Futter: 55% Polyethylen 30% Polyamid 12% Polyester 3% Elasthan (Aramid)
Besatzstoff: 72% Polyamid 14% Polyester 10% Polyurethan 4% Elasthan





ADURO Jagd und Hund GmbH · Wild Nature
Forststr. 25 · D-93351 Painten · Tel. (+49)9499-902047
info@aduro.de · www.nachsuche.com

Öffentlichkeitsarbeit



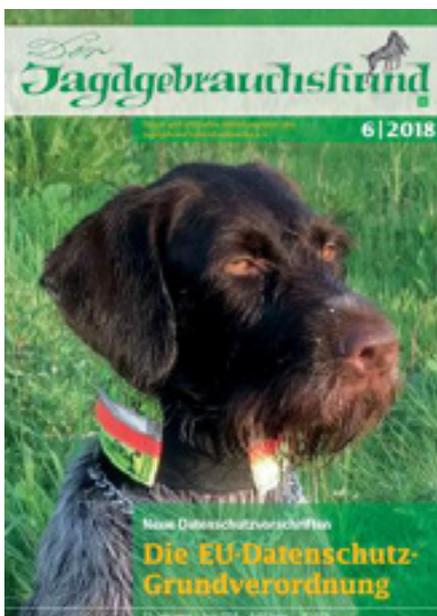
Der DBC bemüht sich ständig darum, die von ihm betreuten Rassen in der Jägerschaft bekannter zu machen. Ohne die laufende Unterstützung und das Engagement besonders fleißiger Mitglieder wäre der Erfolg an dieser Stelle aber nicht so groß. Ein ganz besonderer Dank gilt daher an dieser Stelle allen, die mit tollen Fotos und ansprechenden Texten Werbung für unsere bunten Hunde machen.

In den letzten Wochen und Monaten waren diese Bemühungen wieder sehr erfolgreich und wir wollen die Ergebnisse unseren Mitgliedern nicht vorenthalten. Haben wir etwas übersehen? Bitte melden Sie sich, wenn ihnen auch etwas zu dieser Rubrik aufgefallen ist.

Es sind eigentlich immer die Aktivitäten einzelner engagierter Mitglieder, die unsere bunten Hunde in der jagdlichen und sonstigen interessierten Öffentlichkeit bekannter machen. Florian Mergler ist Richteranwalt im DBC. Als Revierförster ist er regelmäßig in der Lokalpresse zu sehen und präsentiert sich dort bei jeder Gelegenheit mit seinen beiden Westfälischen Dachsbracken Anja gen. Afra vom Hegewinkel und Smila gen. Fanny vom Kaufunger Wald. Zudem organisiert er Hundevorstellungen vor zukünftigen Förstern an der Hochschule Weihenstephan.

„Ein Bild sagt mehr als tausend Worte“ und die hervorragenden Bilder von Klaus Schmadalla sind nicht nur in der BZ und den Brackenkalandern zu sehen. In der Ausgabe 5/2018 der Pirsch war zuletzt eine Deutsche Bracke von ihm abgebildet.

Deutsche Brackeen und Westfälische Dachsbracken waren zudem in der Ausgabe 6/2018 des Jagdgebrauchshund gemeinsam mit anderen Brackeenrassen in einem Beitrag über die gemeinsame AP der Brackenzuchtvereine zu sehen.



Service für DBC-Mitglieder

Als Verein sind wir für unsere Mitglieder da und bemühen uns, die Vereinsarbeit entsprechend zu gestalten. Jedes Mitglied im DBC genießt einige Vorzüge.

Unfallversicherung für Hunde

Im Mitgliedsbeitrag ist eine Unfallversicherung bei der Gothaer Versicherung für alle DBC-Hunde auf Gesellschaftsjagden (inkl. Nachsuche nach der Gesellschaftsjagd) enthalten. Die genauen Versicherungsbedingungen sowie die Formulare für eine Schadensmeldung sind auf der Homepage in der Rubrik www.deutscher-bracken-club.de/Bracken-Club/Jagdhundeunfallversicherung zu finden.

Shop auf der Homepage

Auf der DBC Homepage haben wir einen kleinen Shop für Sie eingerichtet. Dort gibt es das DBC Hutabzeichen, bunte Hundehalsbänder, die DBC Signalkappe und vieles mehr. www.deutscher-bracken-club.de/Bracken-Club/Shop

Vorbereitungslehrgänge für Prüfungen

Die Landesgruppen im DBC bieten regelmäßig Vorbereitungslehrgänge für Prüfungen an, bei denen nicht nur Erstlingsführer lernen, was von ihnen und ihrem Hund auf einer Anlagenprüfung, Schweißprüfung oder Gebrauchsprüfung erwartet wird. Auch für „alte Hasen“ haben die erfahrenen Hundeführer, die diese Kurse leiten, jede Menge wertvoller Ratschläge bereit.

Wichtige Formulare und Unterlagen jederzeit online verfügbar

Auf der DBC Homepage können jederzeit alle wichtigen Formulare wie Deckmeldungen heruntergeladen werden.

Service für Züchter

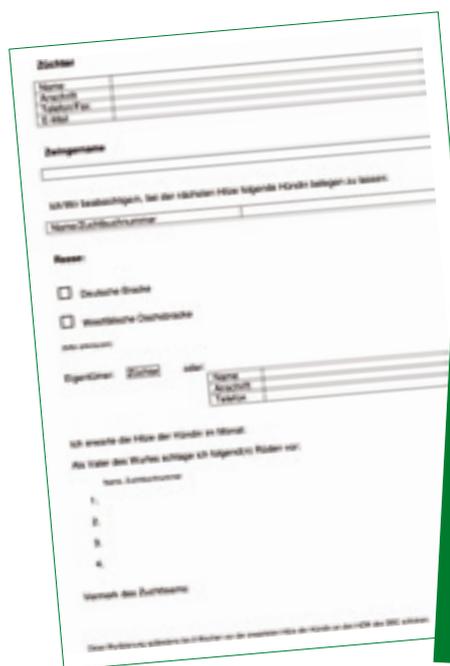
In der Rubrik „Zuchtwesen“ auf der DBC Homepage finden Züchter alle wichtigen Informationen und Formulare. Deck- und Wurfanzeigen können jederzeit heruntergeladen werden. Außerdem gibt es dort regelmäßig aktualisierte Deckrüdenlisten und ein Muster für einen Welpen-Kaufvertrag.

Wurfankündigungen und Wurfmeldungen werden auf der Homepage veröffentlicht, sobald der Züchter diese an die Geschäftsstelle meldet. Anzeigen mit Bildern wirken besonders gut und erreichen einen großen Kreis an interessierten Welpeninteressenten.

Zur Weitergabe an Welpenkäufer erhalten Züchter bei der Wurfabnahme oder auf Anfrage kostenlose Welpenmappen mit vielen Informationen rund um den DBC und den neuen Brackewelpen. Diese Mappen können von den Züchtern mit eigenen Informationen oder Bildern erweitert werden.

Als besonderen Service für Erstlingszüchter übernimmt der DBC auf Antrag die Hälfte der Kosten für eine Werbeanzeige in der Jagdpresse.

 Text: Johannes Lang



The form contains fields for:

- Züchter:** Name, Vorname, Nachname, Geburtsdatum, Geburtsort, Telefon, E-Mail.
- Zugehörigkeit:** A checkbox for 'Ich bin beabsichtigt, bei der nächsten Hitz folgende Hunde bringen zu lassen:' followed by a field for 'Name Zuchtwürfelnummer:'.
- Rassen:** Checkboxes for 'Deutsche Bracke' and 'Westfälische Oldenbracke'.
- Organen:** Fields for 'Züchter' and 'Hilf:' with sub-fields for 'Name', 'Vorname', 'Nachname', and 'Geburtsdatum'.
- Signaturen:** Fields for 'Mit dieser die Hitz der Hunde zu lassen:' and 'Als Vater des Wurfes schreibe ich folgende Hitz an:'.
- Vermerk des Züchters:** A large text area.



Erscheinungstermine der Brackenzeitung 2018/19

AUSGABE	REDAKTIONS- SCHLUSS	ERSCHEINUNGS- TERMIN
4/2018	10.11.2018	Mitte 12/2018
1/2019	15.01.2019	Mitte 02/2019
2/2019	31.03.2019	Ende 04/2019

Bitte senden Sie uns rechtzeitig zum Redaktionsschluss Ihre Beiträge und vor allem Fotos, Fotos, Fotos (immer in Originalgröße!) an diese Mailadresse: zeitung@deutscher-bracken-club.de

Eine Bitte an die Redakteure: Textbeiträge bitte nur in „Word“ erfassen und nach Möglichkeit jede Formatierung vermeiden, es erleichtert uns und der Gestalterin die Arbeit.

Auf der richtigen Fährte: Mit den Gothaer Jagdversicherungen.



Versicherungs-
bestätigung online
ausdrucken
www.gothaer.de/jagd

- Spezielle Versicherungslösungen für Jäger
- Langjährige Erfahrung und Know-how
- Jagd-Haftpflichtversicherung online abschließen und ausdrucken

Weitere Informationen bei Gothaer Allgemeine Versicherung AG
Servicebereich Jagd/Wald · Telefon 0551 701-54392 · jagd@gothaer.de



Gothaer

Wir machen das.